

## PROTOKOLL

über die 7. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Donnerstag, 07. Juli 2016, im Rathaus, 1. Stock hinten,

Gemeinderatssitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

### Anwesend:

#### BÜRGERMEISTER:

Gerald Hackl als Vorsitzender

#### VIZEBÜRGERMEISTER:

Wilhelm Hauser

Dr. Helmut Zöttl

Ingrid Weixlberger

#### STADTRÄTE:

Dr. Michael Schodermayr

Dr. Mario Ritter

KommR Gunter Mayrhofer –  
(ohne GR-Mandat)

Mag. Reinhard Kaufmann –  
(ohne GR-Mandat)

#### GEMEINDERÄTE:

Rudolf Blasi

Helga Feller-Höller

MMag. Michaela Frech

Pit Freisais

Michaela Greinöcker

Rosa Hieß

Ing. Franz-Michael Hingerl

Josef Holzer

Thomas Kaliba

Mag. Barbara Kapeller

Heidemarie Kloiber

David König

Lukas Kronberger

Maria Lindinger, MSc

Natascha Payrleithner

Uwe Pichler

Mag. Kurt Prack

Florian Schauer

Birgit Schörkhuber, BEd

Rudolf Schröder

Ing. Thomas Schurz

Mag. Erwin Schuster

Dr. Markus Spöck, MBA

Arno Thummerer

Silvia Thurner

Ursula Voglsam

Anneliese Zimmermann

Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

#### VOM AMT:

Dr. Kurt Schmidl

Dr. Martina Kolar-Starzer

Dr. Manfred Hübsch

Mag. Helmut Lemmerer

Mag. Helmut Golda

Dr. Michael Chvatal

Thomas Schwingshackl

#### ENTCHULDIGT:

Matthias Kaltenböck

Evelyn Kattnigg, BA (FH)

#### PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Kurt Schmidl

Michaela Minixhofer

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

## VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;  
FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG, DER BESCHLUSS-  
FÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER

GR Rudolf Schröder  
GR<sup>in</sup> Maria Lindinger, MSc

- 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 4) AKTUELLE STUNDE
- 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATS gem. § 54 Abs. 3 StS  
(Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderats-  
mitglieder zugestellt. Eine gelistete Aufstellung der gefassten Beschlüsse liegt dieser  
Einladung bei.)
- 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

## INHALTSVERZEICHNIS:

1) Präs-1/09	Amtsblatt der Stadt Steyr, Druck und Inseratenwerbung, Verlängerung des bisherigen Vertrages mit der FRIEDRICH VDV Vereinigte Druckereien- und Verlags-GmbH & Co KG, nunmehr FRIEDRICH Druck & Medien GmbH.....	9
2) SBS-32/16	Preisanpassung Hallenbad und Sauna per 1.9.2016.....	9
3) SBS-33/16	Preisanpassung Kunsteisbahn per 1.10.2016.....	11
4) Fin-147/11	Steyr Regionalentwicklung GmbH - Refundierung der Grundsteuer.....	11
5) Fin-120/15	Rechnungsabschluss 2015.....	12
6) Präs-185/16	Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere wirtschaftliche Leistungen an Herrn KR Ferdinand Wieser.....	22
7) KBS-3/16	Kommunalbetriebe Steyr – Jahresabschluss 2015.....	23
8) SBS-30/16	Stadtbetriebe Steyr GmbH – Jahresabschluss per 31.12.2015.....	24
9) GHJ2-30/16	Neubau Küche - Mehrzweckhalle Münchenholz.....	26
10) GHJ2-52/10	Tarife für die Benützung des öffentlichen Gutes über den Gemeingebrauch hinaus; Abänderung.....	33
11) Fin-142/16	Verlängerung der Vereinbarungen mit den Betreibern privater Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Steyr bis zum 31.08.2018.....	46
12) FinP-1/12	Abwasserbeseitigung Stadt Steyr; Bauabschnitt 19, KPC – Annahme Förderungsvertrag.....	48
13) BauStrP-9/16	Verkehrssicherungsmaßnahmen 2016; Ennsleite, Arbeiterstraße – Steinbrecher Ring bis Glöckelstraße; Vergabe der Arbeiten.....	49
14) Präs-74/16	Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Ilona von Ronay.....	50
15) Präs-76/16	Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Mag. Art. Heinz-Peter Schreiberhuber.....	51
16) Präs-77/16	Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Friedrich Schmollgruber.....	52
17) BauGru-94/15	Flächenwidmungsplanänderung-Nr. 2.68, LIDL Österreich GmbH – Eisenstraße; Beschluss.....	54
18) Präs-157/16	Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im sozialen Bereich an Frau Dr. jur. Hildegund Angela MORGAN.....	55
19) Präs-158/16	Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im sozialen Bereich an Frau Ursula CHRISTIAN.....	57

<b>20) Präs-159/16</b>	<b>Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im sozialen Bereich an Frau Emma GLAS.....</b>	<b>58</b>
<b>21) Präs-160/16</b>	<b>Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit an Herrn Ignaz POXHOFER.....</b>	<b>59</b>
<b>22) Präs-161/16</b>	<b>Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit an Frau Elisabeth SCHUBERT.....</b>	<b>60</b>
<b>23) Präs-162/16</b>	<b>Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit an Frau Helga SCHWARZ.....</b>	<b>60</b>
<b>24) SH-294/16</b>	<b>Regionaler Sozialplan der Stadt Steyr 2015 - 2021.....</b>	<b>61</b>
<b>25) Fin-115/16</b>	<b>Alten- und Pflegeheime Steyr - Jahresabschluss 2015.....</b>	<b>62</b>

### **BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

- 1) Präs-1/09                      Amtsblatt der Stadt Steyr, Druck und Inseratenwerbung, Verlängerung des bisherigen Vertrages mit der FRIEDRICH VDV Vereinigte Druckereien- und Verlags-GmbH & Co KG, nunmehr FRIEDRICH Druck & Medien GmbH.
- 2) SBS-32/16                      Preisanpassung Hallenbad und Sauna per 1.9.2016.
- 3) SBS-33/16                      Preisanpassung Kunsteisbahn per 1.10.2016.
- 4) Fin-147/11                      Steyr Regionalentwicklung GmbH - Refundierung der Grundsteuer.
- 5) Fin-120/15                      Rechnungsabschluss 2015.
- 6) Präs-185/16                      Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere wirtschaftliche Leistungen an Herrn KR Ferdinand Wieser.

### **BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:**

- 7) KBS-3/16                      Kommunalbetriebe Steyr – Jahresabschluss 2015.
- 8) SBS-30/16                      Stadtbetriebe Steyr GmbH - Jahresabschluss per 31.12.2015.
- 9) GHJ2-30/16                      Neubau Küche - Mehrzweckhalle Münchenholz.
- 10) GHJ2-52/10                      Tarife für die Benützung des öffentlichen Gutes über den Gemeingebrauch hinaus; Abänderung.

### **BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:**

- 11) Fin-142/16                      Verlängerung der Vereinbarungen mit den Betreibern privater Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Steyr bis zum 31.08.2018.

### **BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

- 12) FinP-1/12                      Abwasserbeseitigung Stadt Steyr; Bauabschnitt 19, KPC – Annahme Förderungsvertrag.

### **BERICHTERSTATTER STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:**

- 13) BauStrP-9/16                      Verkehrssicherungsmaßnahmen 2016; Ennsleite, Arbeiterstraße – Steinbrecher Ring bis Glöckelstraße; Vergabe der Arbeiten.

### **BERICHTERSTATTER STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:**

- 14) Präs-74/16                      Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Ilona von Ronay.

- 15) Präs-76/16 Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Mag. Art. Heinz-Peter Schreiberhuber.
- 16) Präs-77/16 Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Friedrich Schmollgruber.

**BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MARIO RITTER:**

- 17) BauGru-94/15 Flächenwidmungsplanänderung-Nr. 2.68, LIDL Österreich GmbH – Eisenstraße; Beschluss.

**BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:**

- 18) Präs-157/16 Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im sozialen Bereich an Frau Dr. jur. Hildegund Angela MORGAN.
- 19) Präs-158/16 Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im sozialen Bereich an Frau Ursula CHRISTIAN.
- 20) Präs-159/16 Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im sozialen Bereich an Frau Emma GLAS.
- 21) Präs-160/16 Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit an Herrn Ignaz POXHOFER.
- 22) Präs-161/16 Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit an Frau Elisabeth SCHUBERT.
- 23) Präs-162/16 Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit an Frau Helga SCHWARZ.
- 24) SH-294/16 Regionaler Sozialplan der Stadt Steyr 2015 - 2021.
- 25) Fin-115/16 Alten- und Pflegeheime Steyr - Jahresabschluss 2015.

## **BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

### **Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:**

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GR Rudolf Schröder  
GR<sup>in</sup> Maria Lindinger, MSc

### **ERÖFFNUNG DER SITZUNG:**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich darf sie sehr herzlich zur letzten Gemeinderatssitzung vor der Sommerpause begrüßen. Darf ersuchen, die Lautstärke zu senken. Wir haben keine Mikrofone. Darf feststellen, dass wir rechtzeitig eingeladen haben, dass wir beschlussfähig sind, darf wie immer bekannt geben, dass wir zwei Protokollprüfer haben. Diesmal ist es der Herr Gemeinderat Rudolf Schröder und die Gemeinderätin Maria Lindinger. Entschuldigt für heute...zur heutigen Sitzung....

*Unverständliche Wortmeldung von Frau Gemeinderätin Lindinger*

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Bitte? Sie möchten nicht Protokollprüferin....

*Unverständliche Zwischenmeldungen*

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nein, nein – ich hab sie schon gesehen. Entschuldigt zur heutigen Sitzung – ich freue mich, dass ich die Michaela sehe, da hängt noch ein Fragezeichen – ist der Gemeinderat Matthias Kaltenböck. Die Michaela Frech ist zum Glück da und ich hoffe, es ist keine Operation notwendig – Achillessehne...

*Unverständliche Wortmeldung von Frau Gemeinderätin MMag. Frech.*

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Okay, gut. Dann hab ich das Formale erledigt. Für allfällige Anfragen sind...

*Unverständliche Zwischenrufe*

BÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:  
Die Frau Kattnigg ist entschuldigt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Das wurde mir nicht gemeldet. Nein, aber nehme ich so zur Kenntnis im Protokoll, dass die Kollegin Kattnigg entschuldigt ist. Ist bei mir nicht eingetroffen. Danke für den Hinweis – dann ist die Kollegin Kattnigg auch entschuldigt. Dankeschön.

### **Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:**

Liegen keine vor.

### **Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:**

Ja, ich denke, wir haben momentan zwei große Bauprojekte im Laufen. Dass die Hanggarage gut gestartet ist, ist allgemein bekannt. Wurde auch medial so...so transportiert. Die An-

fangsschwierigkeiten mit Beschilderung, Umleitung und...und, und Behinderungen für die Anwohner sind schön langsam abgeschmolzen. Das erste Haus hat noch die eine oder andere Frage oder den Wunsch. Das wird aber auch noch...noch geklärt. Ansonsten glaube ich, läuft es nach Plan und wir hoffen sehr, dass das termingerecht im Spätherbst nächsten Jahres fertig ist. Ich erzähle allen, die nach Steyr kommen – vor kurzem waren ja die Freunde aus Ketting bei uns – dass im Herbst nächsten Jahres da ein Steg rüber gehen wird, eine neue Zufahrt flussseitig und eine Tiefgarage oder eine Hanggarage entstehen wird. Kanalbau Tabor haben wir auch medial berichtet, dass das mehr oder minder es am Steinwändweg angelangt ist. Dass diese Präzisionsarbeit fast abgeschlossen ist und im Endeffekt hier ein großer...ein großer Sprung auch für den Umweltschutz getan wurde. 4,2 Mio. – aber das wissen sie alles. Gesehen haben vielleicht viele auch, dass wir am Montag, letzten Montag, Etappenziel für die Österreich Radrundfahrt gewesen sind. War ein tolles Event. Also, man sieht erst, wenn so Veranstaltungen sind, wie viel Radfahrinteressierte es offensichtlich in dieser Stadt gibt. Nämlich auch Rennradfahrinteressierte. Es waren unglaublich viele Zuschauer. Es waren alleine am Porscheberg, habe ich mir sagen lassen, rund 200 Personen, die da zugesehen haben. Dann sind sie gestanden von der Enge bis am Grünmarkt. Hat aber...also nicht nur einen Werbewert einen enormen, sondern natürlich einen touristischen effektiven auch hier in der Stadt. Ich habe mir sagen lassen, rund 500 Nächtigungen fanden hier statt. Also es tut uns auch in der Tourismusbilanz 2016 gut. Und das Schönste ist, dass das alles im Endeffekt bezahlt wurde vom Tourismus Oberösterreich und hier nur – sind auch ein paar tausend Euro immerhin – aber im Endeffekt die KBS Leistungen – Absperrungen, Verkehrsmaßnahmen – leisten mussten. Aber das ist auf alle Fälle ein gutes Geschäft gewesen und wir haben wieder die Möglichkeit gehabt, uns ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu schieben als Sportstadt und auch als Stadt, wo man Veranstaltungen in der Größenordnung auch abwickeln kann, nämlich klaglos. Gut, damit bin ich am Ende. Wie immer dann noch die Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage, die aktuelle. Im Juni 2016 waren 3.513 Personen im Bezirk Steyr arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Gesamtsumme der vorgemerkten Arbeitslosen um 42 Personen oder 1,18 % verringert. Die Arbeitslosenquote im Juli...im Juni betrug 8,2 %. Ist im Vergleich zum Vormonat gleich geblieben. Allerdings im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 % gesunken. Österreichweit der Schnitt 8,1 – das heißt, da liegen wir fast ident. Der Oberösterreichdurchschnitt ist bei 5,3 deutlich besser. Prozentzahlen sind immer was Relatives. Wir haben auch 100 Schulungsteilnehmer weniger als im Vorjahr. Das könnten wir jetzt auch noch in Prozent umrechnen. Also ich denke, wir werden ungefähr unter 8 % liegen. Noch immer zu hoch, aber eine leichte Tendenz zum Besseren ist erkennbar. Zumindest ist das meine Analyse daraus.

**Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE:**

Gibt es keine.

**Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATS** gem. § 54 Abs. 3 StS (Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderatsmitglieder zugestellt. Eine gelistete Aufstellung der gefassten Beschlüsse liegt dieser Einladung bei.)

Beschlüsse des Stadtsenates haben wir auch gar keine.

**Zu Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE**

Verhandlungsgegenstände ist der Tagesordnungspunkt 6. Wir treten in die Verhandlungsgegenstände ein und ich darf den Herrn Vizebürgermeister Hauser ersuchen, dazu den Vorsitz zu übernehmen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:  
Ich übernehme den Vorsitz und erteile dir das Wort.

### **BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

**1) Präs-1/09            Amtsblatt der Stadt Steyr, Druck und Inseratenwerbung, Verlängerung des bisherigen Vertrages mit der FRIEDRICH VDV Vereinigte Druckereien- und Verlags-GmbH & Co KG, nunmehr FRIEDRICH Druck & Medien GmbH.**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mein erster Tagesordnungspunkt betrifft die Vertragsverlängerung Druck- und Inseratenwerbung für unser Amtsblatt. Ich kenne nicht alle Verträge, die Stadtzeitungen in Österreich haben, sage aber, ich glaube, dass es keinen Vertrag geben wird, der so kostengünstig ist wie unserer. Wir haben ja vor vielen Jahren schon den Druckauftrag mit den Inseraten...mit der Inseratenwerbung gekoppelt und haben wir hier ganz, ganz tolle Konditionen. Vor allem wenn man sieht, welches Qualitätsprodukt im Endeffekt unsere Stadtzeitung ist. Vierfarbdruck, Hochglanzpapier – das hat schon etwas. Wir möchten daher den Vertrag mit der Druckerei FRIEDRICH so verlängern, wie er ist, weil wir wissen – das kann man ruhig sagen – wenn wir das neu ausschreiben, dann könnt's auch, auch wenn die FRIEDRICH wahrscheinlich wieder eine Zusage bekommen würde, eigentlich nur teurer werden für uns. Jetzt ergeht der Antrag, den Vertrag, so wie er besteht, zu verlängern um ein weiteres Jahr.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 30.05.2016 wird der Verlängerung der im Jahr 2009 mit der FRIEDRICH VDV Vereinigte Druckereien- und Verlags-GmbH & Co KG, 4020 Linz, Zamenhofstraße 43 – 45, zum Druck des Amtsblattes sowie der dazugehörigen Inseratenwerbung abgeschlossenen Vereinbarung um ein weiteres Jahr, demnach bis zum 31.07.2017 zugestimmt. Die Vertragsverlängerung hat aufgrund einer Verschmelzung mit FRIEDRICH Druck & Medien GmbH zu erfolgen. Zum Zwecke der Verlängerung wird gleichzeitig der Abschluss der beiliegenden Vereinbarung genehmigt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gibt's dazu eine Wortmeldung? Dem ist nicht der Fall. Dann bringe ich den Antrag zur Abstimmung. Wer damit einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gibt es Gegenstimmen? Stimmenthaltungen? Dem ist nicht der Fall. Einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:  
Nächster Punkt.

**2) SBS-32/16            Preisanpassung Hallenbad und Sauna per 1.9.2016.**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gebühren, Preisanpassung sind beim Finanzreferenten. Hallenbad und Sauna, die Preisanpassungen für 2016 sind gelinde gesagt sehr, sehr moderat. Bin immer wieder erstaunt, wie

günstig das im Endeffekt ist. Wenn man vergleicht mit anderen, vor allem was Saunabesuch anbelangt und wenn man schaut auch, was die Mehrkarten anbelangt. Werden wir schauen, wie lange wir diese extrem günstigen Preise noch...noch so halten können. Dieses Mal haben wir erhöht...ja, im Endeffekt um 1,3 Prozent, durchschnittlich 1,5. Das ist nicht wirklich viel, aber wir haben im Endeffekt einen Saunagang, wenn man den 100'er Block nimmt verglichen...oder den 1000'er Block, was ja viele in Anspruch nehmen, weil die Betriebe, die Betriebsräte das haben, einen Saunagang, der gleichzeitig auch einen Eintritt ins Hallenbad inkludiert – also mit allen Möglichkeiten, die es da gibt, noch unter 10 Euro. Also ich glaube, dass es in Mitteleuropa wenige gibt, die so eine Preisstruktur haben. Werden wir schauen, wie lange wir das halten können. Derzeit machen wir's noch und ich ersuche um Beschlussfassung.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der Stadtbetriebe Steyr GmbH vom 6.6.2016 wird der Preisanpassung Hallenbad und Sauna per 1.9.2016 entsprechend der Beilage zugestimmt.

GEMEINDERAT WILHELM HAUSER:

Gibt's dazu eine Wortmeldung? Dem ist nicht...doch, bitte. Frau Kollegin Lindinger.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER, MSc:

Ja, es ist nur eine Kleinigkeit. Also ich denke auch, dass die Preise sehr moderat sind und wir damit natürlich einverstanden sind. Eine Kleinigkeit, die mir aufgefallen ist. Es wird die...für die Oberösterreichische und die Niederösterreichische Familienkarte...gibt's eine Reduktion von 50 Cent – auf der Kunsteisbahn von 30 Cent. Also ich denke, das ist eher lächerlich. Da könnte man es gleich lassen oder zumindest einen Euro machen. Was auch noch an uns herangetragen wurde sind – Zehnerblock für 2-Stunden-Karten im Hallenbad – ob man nicht sowas auch andenken könnte. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zehnerblock für 2-Stunden-Karten.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ach so....

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Das können wir bei der nächsten Preisanpassung, die sicherlich kommen muss und wird, gerne...gerne mitdiskutieren. Und das mit diesen Familienkarten das ist dem geschuldet, dass wir eben jetzt schon so günstig sind, dass man...noch einmal ermäßigen ist eigentlich dann fast freier Eintritt. Aber wir werden uns das anschauen, ob sich das noch machen lässt. Also die Oberösterreichkarte, das weiß ich, oder Familienkarte, die waren froh, dass wir da mittun und sind selbst überrascht, wie günstig wir hier liegen. Ja, ich ersuche um Beschlussfassung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Okay. Wenn es keine Wortmeldungen mehr gibt, dann zur Beschlussfassung. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Dem ist nicht der Fall. Somit einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

### **3) SBS-33/16      Preisanpassung Kunsteisbahn per 1.10.2016.**

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Nächster Tagesordnungspunkt Preisanpassung Kunsteisbahn. Hier gilt dasselbe wie für das Hallenbad und für die Sauna. Ich denke extrem günstig. Bin da sehr dafür Schüler – Kinder. Aber gibt trotzdem zu bedenken, das sind Beträge, die im Endeffekt was...für...nicht einmal für eine Jause reichen, die wir da im Endeffekt für einen ganzen Tag Eislaufen in Rechnung stellen. Aber ich denke, jetzt erhöhen wir zwischen 0 und nicht einmal 3 % Rundungsaufträge. Ja, und die Abgänge sind trotzdem dementsprechend. Gebe es nur zu bedenken. Ersuche um Beschlussfassung dieser bescheidenen Indexerhöhung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der Stadtbetriebe Steyr GmbH vom 6.6.2016 wird der Preisanpassung Kunsteisbahn per 1.10.2016 entsprechend der Beilage zugestimmt.

**VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:**

Gibt's dazu eine Wortmeldung? Dem ist nicht der Fall. Dann...wer ist mit dem nicht einverstanden? Stimmenthaltungen? Auch nicht. Damit ist er einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

**VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:**

Bitte nächster Tagesordnungspunkt.

### **4) Fin-147/11      Steyr Regionalentwicklung GmbH - Refundierung der Grundsteuer.**

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Refundierung der Grundsteuer für die Steyr Regionalentwicklung GmbH. Sie erinnern sich, wir haben ja unsere Grundstücke im Stadtgut der Steyr Regionalentwicklung GmbH übertragen bzw. verkauft. Die Preiskalkulation war damals basierend auf den damals geltenden Rechtsgrundlagen. Jetzt hat sich herausgestellt, dass das Finanzamt zuerst eine Bodenwertabgabe wollte und zusätzlich auch noch eine zusätzliche Abgabe, eine Grundsteuer. Da hat es lange Verhandlungen gegeben. Faktum ist, dass im Endeffekt die Grundsteuer für die Jahre 2012 bis 2015 in der Höhe von 61.905 Euro vorgeschrieben wurde. Somit die Regionalentwicklung GmbH diese Summe bezahlen muss und dieser Betrag aber 1:1 im Endeffekt in der Kassa der Stadt landet. Aus dem Grund auch der Antrag, dass wir diesen Betrag als Subvention im Endeffekt der Steyr Regionalentwicklung GmbH refundieren, weil die Kalkulation für den Kaufpreis eine andere gewesen ist.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 2. Juni 2016, wird der Steyr Regionalentwicklung GmbH (SR-G) die für die Grundstücke des Kaufvertrages vom 31.08.2011 vorgeschriebene Grundsteuer ab dem Jahr 2012 bis zum jeweiligen Verkauf der Grundstücke aus Wirtschaftsförderungsmitteln refundiert.

Zu diesem Zweck werden bei VAS 5/782000/755000 Mittel in der Höhe von € 79.600,-- für das Rechnungsjahr 2016 freigegeben.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:  
Dazu eine Wortmeldung? Bitte sehr.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:  
Ich habe nur eine Frage dazu. Ist das jährlich automatisch?

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Die Grunderwerbssteuer, die...die in dieser....

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:  
Die Refundierung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Ja, genau. Aber nicht in der Höhe sondern die, die jährlich anfällt.

GEMEINDERAT DAVID KÖNIG:  
Also nicht die Beschlussfassung sondern...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Nein, das kann ich jetzt nicht sagen mit der Beschlussfassung. Kommt auf den...

*Allgemeine Unruhe*

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Jetzt ist einmal für die Jahre bis 2016. Weil es ja eine wiederkehrende Gebühr ist, die zu bezahlen ist.

*Unverständliche Wortmeldung von Herrn Gemeinderat David König, da er vom Platz spricht.*

MAG. HELMUT LEMMERER:  
Wird immer weniger werden, je mehr Grundstücke verkauft werden.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Aber es ist eigentlich aufkommensneutral, weil das, was wir eigentlich auch nicht gerechnet haben einzunehmen, geben wir wieder retour. Bitte um Beschlussfassung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:  
Gibt's sonst nichts mehr. Wer also mit dem Antrag für die Refundierung der Grundsteuer einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gibt es dazu Gegenstimmen? Stimmenthaltungen? Ist nicht der Fall. Einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:  
Nächster Tagesordnungspunkt.

## **5) Fin-120/15      Rechnungsabschluss 2015.**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Über diesen Tagesordnungspunkt wurde ja schon diskutiert im Finanz- und Rechtsausschuss. Auch medial abgehandelt der Rechnungsabschluss für 2015. Wir haben ja 2014 einen Rechnungsabschluss vorweisen können oder vorlegen können, der nahe bei der so-

genannten schwarzen Null gelegen hat. Da waren wir bei minus 0,9 – 900.000,-- also. Und haben gedacht, dass das so weiter geht. Wir haben uns leider geirrt, weil die Ausgabensteigerungen viel mehr waren als die Ausgabenerhöhungen. Wenn sie nur im Amtsbericht schauen – ich glaube auf der Seite 2 sieht man es sehr deutlich – um da nicht alles noch einmal zu erzählen. Wir haben bei den Steuern und Abgabengebühren eine Steigerungsrate von 1,97 % und bei den Ausgaben, bei den Gesamtausgaben, eine Steigerung von 5,24 %. Das ist nur beispielhaft für das, was tatsächlich passiert. Es ist nicht so, dass wir keine Erhöhung der Steuern haben, aber nicht mehr... nicht in dem Ausmaß oder bei weitem nicht in dem Ausmaß, wie wir Rechnungen zu zahlen haben, die wir nicht beeinflussen können. Betone noch einmal, wir haben dadurch, dass wir noch genügend Rücklagen haben, unsere Schulden weiter abgebaut. Wir haben Personalkosten, die eine...einen Betrag ausmachen, den wir 2009 gehabt haben – weiß keinen Betrag sondern ungefähr in diesem Ansatz. Wir haben also extrem viel an Einsparungen schon durchgeführt. Wir haben, wie wir damals auch gesagt haben, jeden Stein umgedreht. Wir sind aber beinahe am Ende der Fahnenstange. Ich rede nicht, dass wir aber einen Abgang, so wie wir ihn jetzt haben 2015 mit 4,2 Millionen, dass der trotzdem so hoch ist, wir müssen trotzdem noch einmal intern im Haus schauen, ob wir nicht das eine oder andere noch einmal verbilligen können, weniger ausgeben, dann wird's auch für das nächste Budget die...ja, für die nächste Budgetaufstellung oder hat es schon an die Geschäftsbereiche die Auflage gegeben, dass wir Minus 10 % wieder von den Gesamtausgaben verlangen, dass die Budgets so erstellt werden und auch die Vorschläge kommen. Mit Ausnahme der Subventionen und jener Bereiche, die wir eben vom Gesetz her ohnehin zu zahlen haben. Erwähne nur, diese Finanzlücke, was bekommen wir über das Jahr gesehen vom Land Oberösterreich und was zahlen wir an das Land Oberösterreich für Krankenanstaltenbeiträge, Chancengleichheitsgesetz und vieles andere mehr. Die Finanzlücke ist wieder gestiegen. Auch wenn der Herr Landeshauptmann und Finanzreferent sagt, da haben wir ohnehin einiges getan. Stimmt, weil bei der Krankenhausreform ist einiges... zumindest für zwei, drei Jahre hat sich das abgeflacht. Aber in Summe zahlen wir alleine für den Krankenanstaltenbeitrag, solidarischer Beitrag je nach Finanzstärke, 9 Millionen Euro im Jahr. Und was ich sagen will, in Summe, das, was wir vom Land bekommen und was wir zu zahlen haben, ist die Differenz zu Lasten der Stadt. Letztes Jahr, oder 2014, war es ungefähr 14 irgendwas Millionen. Jetzt sind's 15 Millionen. Eine ganze Million noch dazu – zur Ungerechtigkeit, das kann man in Wahrheit gar nicht mehr sich ersparen, das geht gar nicht. Wie das in Zukunft sein soll oder werden soll, weiß man nicht ganz. Wir hoffen doch aber, und ich vor allem auch, dass durch den neuen Finanzausgleich, der jetzt verhandelt ist, doch zumindest die Abgeltung eine andere sein wird oder die Finanzströme sich ein bisschen mehr Richtung jener Städte bewegen und Verbesserungen eintreten werden, die so viel städtische Infrastruktur zu erhalten haben, auch für die Umlandgemeinden. Und ansonsten muss man natürlich im allgemeinen Bereich wieder schauen, dass wir sparen wo es geht und die Sparschraube noch einmal ein Stückchen weiter drehen, soweit es halt geht. Ich sage auch dazu, es geht nicht um den außerordentlichen Haushalt. Es geht nicht darum, dass wir unsere Großvorhaben nicht finanzieren können. Das ist mit unseren Ansätzen und dem, was wir uns immer vornehmen, zwischen 8 und 10 Millionen im Jahr, finanzierbar und realistisch finanzierbar. Da ist nichts...da ist nichts Luxus dabei, da ist nichts Übertriebenes, da gehen wir auch kein Risiko ein. Es geht um die Finanzierung des ordentlichen Haushaltes, den man mit Krediten nicht finanzieren darf, das ist ja mittlerweile auch Gesetz geworden. Da muss man dann halt Rücklagen auflösen. Aber auf Dauer wird das nicht gehen, das ist jedem klar. Das ist ein Vorgriff auf die Zukunft und geht auf die Substanz und schön langsam spüren wir das auch deutlich. Also, wir werden jetzt noch einmal schauen, dass wir im internen Kreis noch einmal zu einer Einsparung kommen und dann hoffen wir doch, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung auch ein bisschen bessert, weil das ist in Wahrheit der Schlüssel zum Erfolg. Eine Wirtschaftsleistung von 2 % und mehr Steigung würde uns extrem helfen, dann würden auch die Kommunalsteuern dementsprechend steigen und dann wären wir dabei. Weil, es ist eine relativ komplizierte Materie. Wir werden ja bei der Belastung für Krankenanstalten und Chancengleichheitsgesetz immer nach dem gemessen, nach unserer Finanzkraft. Und die Finanzkraft einer Stadt in der Größenordnung mit dem Budgetvolumen ist die eine Seite. Über den grauen Finanzausgleich, dass im Endeffekt Gemeinden, die eine viel geringere

Finanzkraft haben, so...aus dem Grund also für die solidarische Zahlung und für alles andere, viel weniger zahlen müssen, aber aus dem Fördertopf viel mehr Geld bekommen, dieses...dieses Ungleichgewicht gehört einmal angeschaut und gehört geändert. Werden wir schauen, ob wir es noch erleben. Ich hoffe doch sehr und hoffe auf 2017. Und 2017 werden wir auf alle Fälle selbst unsere Anstrengungen noch massiv...noch einmal massiv, ja, nach oben schrauben oder nach unten schrauben. Je nachdem, wie man es sehen will. Und ich ersuche um Beschlussfassung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Der beiliegende Rechnungsabschluss der Stadt Steyr für das Finanzjahr 2015 wird mit folgenden Einnahmen und Ausgaben (Anordnungs-Soll)

	<b>Einnahmen</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Differenz</b>
im ordentlichen Haushalt von	€ 129.374.633,03	129.374.633,03	0,00
im außerordentlichen Haushalt von	€ 11.376.948,06	11.376.948,06	0,00
<b>somit insgesamt</b>	<b>€ 140.751.581,09</b>	<b>140.751.581,09</b>	<b>0,00</b>

genehmigt.

Weiters werden die Bilanzen folgender Unternehmen der Stadt Steyr für 2015 grundsätzlich genehmigt:

<b>Unternehmen</b>	<b>Akti- va/Passiva</b>	<b>Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)</b>
<b>Alten- und Pflegeheime Steyr - APS</b>	<b>11,439.493,09</b>	<b>- 1,359.150,69</b>
<b>Kommunalbetriebe Steyr - KBS</b>	<b>4,507.101,73</b>	<b>+ 213.590,29</b>
<b>Sparkassenfonds Steyr Reithoffer KG</b>	<b>11,642.785,13</b>	<b>+ 26.572,21</b>
<b>Sparkassenfonds Steyr Stadterneuerungs KG</b>	<b>4,485.494,07</b>	<b>- 7.336,58</b>

Die o. a. Bilanzen der Alten- und Pflegeheime Steyr und der Kommunalbetriebe Steyr werden nach Behandlung in den jeweiligen Ausschüssen dem Gemeinderat noch extra zur Beschlussfassung vorgelegt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gut, der Bericht wurde gehört. Zu Wort gemeldet hat sich Vizebürgermeister Zöttl.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren, hoher Gemeinderat. Der Herr Bürgermeister hat gerade gesagt, die Hoffnung soll man nicht aufgeben. Wir kennen alle den Spruch mit der Hoffnung. Aber die stirbt angeblich zuletzt und ich muss mich halt nach den Tatsachen richten. Und für uns war natürlich der Rechnungsabschluss sehr ernüchternd. Muss man ganz ehrlich sagen. Weil nach Jahren des Bemühens, die wir wirklich die letzten Jahre gemacht haben, wo wir alle miteinander, also die meisten von uns dabei waren, und dann haben wir heuer auch einen Abgang von fast 4,26 Millionen Euro. Das ist natürlich nicht unbedingt sehr erfreulich. Aber das Ganze auch noch wegen den Einnahmen. Wir haben aber auch Einnahmen gehabt, die sich erstaunlicher Weise erhöht haben. Und da rede ich jetzt auch von den Ertragsanteilen – die sollte man auch nicht unerwähnt lassen. Das war 1 Million Euro mehr, die von 2014 auf 2015...aber auch die Kommunalsteuer ist in dieser Zeit um 400.000 Euro gestiegen. Das ist natürlich...muss man das auch erwähnen. Aber leider, wie wir schon gehört haben, sind ja die Ausgaben gestiegen und zu Ungunsten der Stadt haben sich die Transferzahlungen detto um 1 Million Euro zu Ungunsten der Stadt entwickelt. Aber ich glaube auch, dass man in den eigenen Ressorts...und da sollte man auch einmal überschauen, massive Erhöhungen gehabt haben. Und da muss man halt auch sagen, ist irgendwann einmal der

Zeitpunkt erreicht, wo man auch sagen muss, da muss auch gehandelt werden. Weil man kann nicht einfach zur Tagesordnung übergehen, weil wir haben so zu sagen eine Verantwortung auch dem Nächsten gegenüber. Und jetzt habe ich gerade gehört, 10 % Einsparungen. Wir haben das vorher immer gehabt oder in der letzten Periode schon gehabt – man muss natürlich auch sagen, in welchen Bereichen sollte man diese 10 % einsparen? Ah, das wird nämlich auch interessant und ich glaube, diese Budgetdisziplin, die wir eigentlich in den ganzen Ressorts eigentlich immer gehabt haben, die sollten auch für das Ressort Soziales gelten, weil dort haben wir in Wirklichkeit die massiven Zunahmen. Das muss man einmal ganz ehrlich ansprechen. Ich weiß, dass es Verpflichtungen der Stadt gibt, aber ich habe auch gesehen, dass es natürlich in manchen Bereichen, nicht nur im Krankenanstaltenbereich, der so zu sagen jetzt um 60.000 Euro von 2014 auf 15 gestiegen ist, sind auch 60.000 Euro. Im gleichen Zug sind die Sozialhilfekosten um mehr als 400.000 Euro gestiegen. Das sollte man auch hier nicht außer Acht lassen. Und wir erwähnen das eh fast bei jeder Gelegenheit, dass wir da ein Damoklesschwert über uns sehen, das irgendwann einmal runter fällt. Aber alles in allem möchte ich sagen, dass eine Stadt wie Steyr, die Sozialausgaben 35, 21 % der Gesamtausgaben hat – ist schon ein sehr hoher Wert und ich glaube da müssen wir uns alle einmal überlegen, was das für die Zukunft bedeutet und wo wir eigentlich dahin steuern. Und darum würde ich auch sagen, dass wir ab Herbst bzw. auch vorzeitig, bevor die neue Budgetverhandlung kommt, uns einiges durch den Kopf gehen lassen, weil das ist keine gute Entwicklung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:  
Dankeschön, Kollege Mayrhofer ist der Nächste.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:  
Geschätztes Präsidium, meine sehr geehrten Damen und Herren. Ich darf da anschließen, wo der Kollege Zöttl aufgehört hat. Es ist natürlich tatsächlich keine gute Entwicklung. Vor allem dann, wenn man sich die Zahlen wirklich anschaut und sieht, dass die Einnahmenseite eigentlich eine sehr zufriedenstellende ist. Das es natürlich immer mehr sein könnte und wenn die Wirtschaftssituation anspringen würde, dann könnten wir die Problematik, dass wir ausgabenseitig da wirklich das Problem haben, vielleicht weiter negieren. So ist es sicher nicht möglich und ich glaube, dass wir nur mit Einsparungen in den Ressorts nicht mehr wirklich recht viel erreichen können. Ich glaube es wird notwendig sein, dass wir eine Diskussion über eine Aufgabenreform auch führen. Das heißt, ist alles, was die Stadt bisher an Leistungen erbringt, auch tatsächlich notwendig? Kann man gewisse Leistungen nicht auch wieder an den Bürger zurückgeben? Das heißt, auch wenn ich weiß, dass das eine sehr unbequeme Diskussion ist, aber ich glaube, wir werden darum nicht umhin kommen. Weil der Wunsch ans Christkind, dass wir mehr Mittel vom Bund und Land bekommen und dafür nicht mehr an Belastungen bekommen, ich glaube, das ist wirklich, wie dieses Sprichwort sagt, ein Brief ans Christkind. Das heißt, auch ich glaube, dass man durchaus alle Bereiche, für die wir als Stadt verantwortlich sind, durchleuchten sollten. Auch Bereiche, die wir bisher ausgespart haben – und das muss nicht unbedingt zu einer Qualitätsminderung führen. Aber in jedem Bereich gibt es Einsparungspotential. Auch im sozialen Bereich, ohne das es zu Lasten der Qualität und der Versorgung unserer Mitmenschen führt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:  
Dankeschön, der Herr Kollege Freisais, bitte.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:  
Werte Kolleginnen und Kollegen. In Zeiten wie diesen ist die gesamte Politik angehalten zu sparen. Dafür ist mir dieses Rechnungsabschlussergebnis viel zu wenig. Besonders ärgerlich ist, dass nach einem Wahlkampf, wo man massiv mit der schwarzen Null geworben hat, im Nachhinein nicht mehr als wie Augenauswischerei...und dass sich die Zahlen innerhalb weniger Monate komplett geändert haben, das glaubt absolut niemand. Deswegen werde ich gegen den Rechnungsabschluss stimmen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gibt's von jemand noch eine Wortmeldung jetzt vorher? Dann melde ich mich noch zu Wort. Darf ich dir den Vorsitz übergeben.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, werte Gäste, werte Presse. Also, erstens einmal finde ich das schon ein starkes Stück, wenn der Kollege Freisais da herauskommt und sagt, wir haben da mit der schwarzen Null gewackelt und das war alles Augenauswischerei. Wir haben gerade gehört, dass wir uns alle in diese Richtung begeben haben, wir einen Rechnungsabschluss 2014 gehabt haben, auch zu einer Zeit wie jetzt, der 0,9 Millionen ausgewiesen hat - Minus - und nicht davon auszugehen war, dass es sich in diese Richtung entwickeln wird, wie sie sich jetzt dargestellt hat. Das ist einmal das Erste. Das Zweite, was ich dazu sagen möchte ist, dass ich schon darauf hinweisen möchte, dass man nicht so tun kann, als wie wenn wir uns nicht permanent angestrengt hätten und verschiedenste Sparmaßnahmen permanent durchgeführt wurden. Und dass wir, wenn wir uns erinnern, nach der Wahl 2009 uns zusammengesetzt haben und auch eine Reformdiskussion durchgeführt haben, wo es also darum gegangen ist, Einsparungen zu machen und wir diese Einsparungen auch umgesetzt haben. Nur muss man halt auch schauen, dass sich die Dinge weiterentwickeln und dass es trotzdem so ist, dass halt sehr vieles auch von Wirtschaft und vom politischen Umfeld an und für sich – sprich also was alles sonst so im Land und Bund sich tut – abhängig ist. Und ein gutes Beispiel dafür, dass man sehr sparsam umgegangen ist die ganze Zeit, ist ja auch jenes, dass man sagt, wir sind derzeit bei unserem Personalstand und beim Personalaufwand bei einem Lohnniveau und Aufnahmeniveau vom Jahre 2009. Und das müssen uns andere Kommunen oder eine andere Stadt zuerst einmal vorhüpfen. Das möchte ich euch nur so ein bisschen ins Stammbuch schreiben. Wir sind also bei einem Personalaufwand vom Jahre 2009 und sind also in einer Situation, dass wir nicht sagen brauchen, wir hätten uns nicht bemüht hier dementsprechend etwas zu tun. Und auf der anderen Seite muss man sagen, wir haben durch diese Personalmaßnahmen bzw. durch die Einsparungsmaßnahmen, die sonst passiert sind, zum Großteil die Leistungen für unsere Bürgerinnen und Bürger aufrechterhalten. Und ich gebe dem Kollegen Mayrhofer recht, dass, wenn es also jetzt weiter ans Sparen geht, das eine oder andere womöglich nicht ausbleiben wird, dass es für den Bürger und die Bürgerin spürbar wird. Das muss man einfach auch dazu sagen. Und da muss man aber auch dazu sagen, dass, wenn man so zu sagen im Gemeinderat herinnen agiert und im Stadtsenat agiert, man aber auch permanent die Wünsche hört, die von den Bürgerinnen und Bürgern kommen, von den Fraktionen kommen – was man denn nicht alles noch machen sollte und was alles „nice to have“ wäre – wie man so schön sagt. Dann müssen wir uns aber auch bewusst werden, dass die einen oder anderen Dinge dann nicht einmal mehr andiskutiert werden können. Und geschätzte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, ich möchte euch schon darauf aufmerksam machen, es ist leicht gesagt, wir müssen tun. Wenn's dann immer darum geht, etwas auch umzusetzen und es betrifft den einen oder die andere selbst, dann ist es plötzlich nicht mehr so wichtig. Und dann ist es nicht mehr so interessant. Und es ist sehr leicht immer, so zu sagen, in die Richtung Soziales zu blicken und auf der anderen Seite tun wir dann bei den anderen Sachen aber immer schauen, naja, das ist eh nicht so schlimm und das ist eh nicht so großartig oder zu wenig. Wenn, dann muss es ohne Tabu über alle Bereiche gehen. Und dann trifft's so zu sagen im Bauwesen den Straßenbau genauso wie im Bereich der Bedienung oder den öffentlichen Verkehr genauso bis überhin die Kultur und dergleichen mehr. Weil so, dass es nur einen Bereich treffen kann, so kann es nicht sein aus meiner Sicht. In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen klugen Kopf, wenn wir an diese Dinge herangehen und ein glückliches Händchen.

*Allgemeine Unruhe*

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Nein, Moment. Die Frau Kollegin Frech hat sich vorher gemeldet.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Hoffentlich doch nicht operieren – das schaut nicht gut aus.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Man soll zwei Dingen im Leben nicht nachlaufen. Das eine sind Männer und das andere sind Autobusse. Bei mir war's letzteres. Aber nicht in Steyr; sondern in Wien.

*Unverständliche Zwischenmeldung, Gelächter*

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Gäste. Ich denke mir, auch wenn jetzt die letzte Wortmeldung... also innerhalb der letzten Wortmeldung vom Herrn Vizebürgermeister Hauser denk ich mir da, wieder ein bisschen in eine andere Richtung gegangen ist, in Summe glaube ich, ist es gar nicht so kompliziert. Das eine ist, dass man sich wirklich überlegt, welche, was heute auch schon gefallen ist, welche Aufgaben haben wir als Stadt? Welche werden uns vom Gesetz her wirklich aufoktroiert? Ohne dass wir uns dagegen wehren... weniger wehren können. Außer, wir Verhandlungen wie der Städtebund führt. Das andere ist, welche Aufgaben haben wir nicht? Möchten sie aber trotzdem erfüllen, weil wir finden, dass es für unsere Bürgerinnen und Bürger ganz einfach wichtig ist, dass wir eine gewisse Infrastruktur einfach bieten. Und da bin ich jetzt zum Beispiel beim Thema Straßenbau. Natürlich schreibt uns niemand vor, wie unsere Straßen auszusehen haben, aber das erwarte ich mir als Bürgerin oder Bürger, dass unsere Straßen in Ordnung sind. Und ich erwarte mir als Bürgerin oder Bürger auch, dass ich einen funktionierenden öffentlichen Verkehr habe. Auch, wenn das nicht etwas ist, was uns vorgeschrieben wird. Und dann ist noch das nächste, denke ich mir, wie gesagt die Aufgaben, die wir tun müssen, da können wir nicht aus. Die wir, wo wir uns einig sind und ich glaube, da sind wir uns schon einig bei einer gewissen Infrastruktur, dass wir die weiterhin erledigen. Vielleicht auf eine andere Art und Weise. Vielleicht manches zu tun, was so in den Bereich Outsourcing fällt, das müssen nicht unbedingt wir machen. Wenn es jemanden gibt, der das effizienter, günstiger machen kann, aufgrund anderer Rahmenbedingungen, die er vorfindet, dann ist das auch von Sinn. Und was ich jedenfalls mir nicht wünschen würde ist herzugehen und zu sagen, wir kürzen jetzt überall mal 10 %. Weil das ist so einmal mit dem Rasenmäher drüberfahren. So wirklich tabulos. Und da bin ich wieder beim Kollegen Hauser. Tabulos wirklich alles sich anzusehen an Budgetpositionen, die wir vielleicht auch über Jahre, Jahrzehnte mitgeschleppt haben. Einfach weil es so war und weil's fortgeschrieben wird. Und ich denke mir, das, was wir bereits einmal gehabt haben – diese Arbeitskreise – ist vielleicht sicher wieder eine Möglichkeit zu schauen, wo können wir etwas machen, ohne dass jetzt die Leistung – und das ist glaube ich die Kunst... die Kunst letztlich der... vor der wir stehen. Schaffen wir es, Leistungen für unsere Bürgerinnen und Bürger so zu erhalten, dass das nach wie vor für jeden passt. Dass wir uns auch als Stadt weiterentwickeln. Ich würde auch nicht an Innovationen sparen. Weil Forschung, Entwicklung ist etwas, was jedes Unternehmen braucht und dabei als erstes einspart, dann geht es letztlich irgendwann einmal baden. Das sollten wir als Stadt auch nicht tun. Aber einfach wirklich tabulos drüber zu schauen, was geht, was geht nicht. Und ich denke mir, dass man da sehr wohl auch einen Konsens finden wird. Was, denke ich mir, nicht das Rezept sein kann, ist zu sagen, wir machen's uns relativ leicht und erhöhen einfach alles was wir machen können im Bereich der Gebühren. Das denke ich mir, das kann's mit Sicherheit nicht sein. Das eine oder andere wird wahrscheinlich notwendig sein. Aber vielleicht setzten wir uns wieder zusammen. Ich hab das jetzt sehr angenehm erlebt in diesem Arbeitskreis zum öffentlichen Verkehr, den wir jetzt haben im Bereich des Aufsichtsrates der SBS, wo wir auch wirklich über alles Mögliche frei diskutieren können und ich denke mir, das sollte man auch zum Thema Budget wieder machen – auch unter Einbeziehung der Experten und der Beamtenschaft und vielleicht auch Externer. Dankeschön.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Kollege Zöttl, bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ich möchte nur einmal anschließen, wo der Vizebürgermeister Hauser gesagt hat, wir haben in anderen Bereichen auch diese Steigerung. Das sehe ich nicht so. Wenn ich mir den Sozi-

albereich anschau, der ist wirklich...wenn man das jetzt betrachtet, von 2002 bis jetzt kontinuierlich, kann man sagen, gestiegen. Und in anderen Bereichen hat's das bei weitem nicht gegeben. Also, da kann man nicht dann sagen, das ist bei allen so gewesen. Also, das ist schon über der Rechtsnorm, meiner Meinung nach.

**STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:**

Ja, meine sehr geehrten Damen und Herren. Für jene, die vielleicht nicht so sehr mit der Materie verhaftet sind. Da könnte jetzt der Eindruck entstanden sein, wir haben bisher bei unseren Einsparungen nicht offen diskutiert und alles angesprochen. Nein, selbstverständlich ist das geworden. Wir haben nur einen Bereich komplett ausgespart und das war der Bereich Soziales. Und das ist dieser Bereich, der massiv angestiegen ist und – wie die Prognosen sind – auch in Zukunft noch weiter ansteigen wird. Und dass man da, das ist glaube ich wirklich legitim, dass man auch hier alles hinterfragt. Aber hier sich rauszustellen und zu sagen, da muss aber über alles diskutiert werden...ja, das machen wir ja permanent und ständig. Und es ist in keinem Ressort irgendetwas ausgespart worden. Es ist jede Ausgabe hinterfragt worden. Aber vielleicht werden wir eh nur alt, wenn ich lese, dass von den Freiheitlichen gefordert wird eine Verwaltungszusammenlegung von Steyr-Stadt und Steyr-Land. Vielleicht ergibt sich da ein Einsparungspotential. Oder wenn ich höre, dass der Instanzenzug geändert wird. Brauchen wir dann unsere Struktur in diesem Ausmaß wirklich noch? Also, da tut sich ganz offensichtlich eh einiges. Aber ich bin auch der Meinung, nur mit dem Rasenmäher drüberzufahren...das haben wir einmal gemacht in einem Gewaltakt. Ich glaube, dass wir diesmal anders an die Geschichte herangehen müssen. Und ich ersuche schon um ein bisschen mehr Offenheit auch hier gegenüber unseren Gästen, damit nicht der Eindruck entsteht, die einzelnen Referenten sind nicht bereit in ihrem Bereich einzusparen. Das stimmt nämlich einfach nicht.

**VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:**

Frau Kollegin Lindinger, bitte.

**GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER, MSc:**

Also, keine Frage, ich bin natürlich auch der Meinung, man kann sich alle Ressorts einmal anschauen und überlegen, wo man einsparen kann. Wenn es jetzt vor allem so aufs Sozialressort geht, dann denke ich mir, müssen wir uns wirklich anschauen, viele dieser Kosten sind ja nicht die, die jetzt in Steyr entstehen, sondern die uns vorgeschrieben werden. Und die Kosten, die in Steyr entstehen, muss man halt wirklich mitbedenken, was wir mit diesen Kosten im Sozialbereich andererseits verhindern. Ich denke, das ist vieles, wo man auffangen kann, dass die Leute in Kriminalität abrutschen, dass einfach mehr Probleme entstehen als die, die wir jetzt haben. Und dafür von mir aus schon ein Plädoyer dafür...natürlich kann man schauen, wie sinnvoll werden diese Gelder eingesetzt und in welchen Bereichen funktioniert das wie gut. Aber ich glaube schon, dass das diese Möglichkeit ist, der Stadt da einzugreifen und...und Situationen zu schaffen, die die Stadt einfach lebenswert erhalten. Nicht nur für uns sondern auch wirklich für...oder für sehr...für möglichst alle Menschen, die hier leben. Und ein zweites noch...auch das mit diesen...möchte ich noch auf dieses Outsourcing eingehen. Also, es sind ja einige Plankosten auch nicht besetzt und man muss sich dann schon anschauen, wenn man sagt okay, wir sparen Personal im Magistrat ein und wir vergeben dann diese Leistungen an andere Vereine, die diese bringen, wie weit uns das nicht dann im Endeffekt doch dann teurerer kommt, als wenn man es Magistratsintern erledigt.

**VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:**

Dankeschön. Schlusswort bitte.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Ja, dass die Zahlen so sind, wie sie sind, haben wir zur Kenntnis zu nehmen. Wenn der Kollege Pit Freisais das nicht glaubt, kann ich ihm auch nicht helfen. Wie gesagt, die Bücher liegen ja da. Sie müssen nur die Zahlen vom Vorjahr mit jenen vergleichen von heuer. Da sehen sie dann, dass wir nicht gezaubert haben. Damals nicht und jetzt nicht – im negativen

Sinn. Lässt sich alles vergleichen und auch belegen, warum die Entwicklung so ist. Ich habe versucht, das darzulegen, dass die Auslandflüsse, die Zahlungen, die wir nach Außen geben müssen – sprich ans Land Oberösterreich – in einem Ausmaß gestiegen sind, wie es nicht zu erwarten war. Weil eine Zeit lang war...um ein Beispiel zu nennen, die Krankenanstaltenbeiträge nicht in dem Ausmaß gestiegen sind, weil die Reform noch gewirkt hat, zwischen 14 und 15 dann auf einmal wieder um 5 % gestiegen sind. Da reden wir von ein paar Hunderttausend Euro im Jahr. Aber das ist nur am Rande, weil sie beschäftigen sich mit den Thematiken sowieso nie, sondern gehen nur heraus und sagen, ich glaube es nicht, ich will es nicht und auch das Wetter soll anders werden. Wie auch immer, das nehmen wir auch zur Kenntnis. Aber zur Sache...zur Sache. Klar ist, dass wir ein Ausgabenproblem haben. Überhaupt keine Frage. Denn auch beim Gunter Mayrhofer, wen immer er dann persönlich da gemeint hat, aber dass wir die letzten Jahre wirklich alles angesehen haben und natürlich auch die Aufgaben angesehen haben, was können wir denn oder was müssen wir denn nicht unbedingt selber machen, ist überhaupt keine Frage. Es gibt – davon bin ich zutiefst überzeugt – keine großen Brocken mehr, wenn wir sagen, das können wir jetzt ändern und das werden wir jetzt anders organisieren oder wir sourcen das aus, ohne dass dadurch die Bürger eine Leistung nicht mehr bekommen. Und ich bin auch nicht der Meinung, dass das so schwierig ist, sondern schauen wir uns alles an, was wir dann eigentlich nicht mehr brauchen und, und, und. Oder was wir nicht tun müssen. Wir wissen das alles. Ich glaube, dass mindestens 90 % der Leistung, die wir hier tun, gesetzlich determiniert sind. Auch im Sozialbereich. Das möchte ich dann noch ein bisschen näher ausführen. Aber wir sind, wenn wir jetzt einsparen wollen, in größeren Beträgen noch, wenn wir nicht von Hunderter einmal in Tausender denken, vielleicht in Hunderttausender, dann sind wir dabei. Was wollen wir unbedingt? Und da bin ich bei der Kollegin Frech. Einen Personennahverkehr haben, einen öffentlichen Verkehr, der halbwegs den 15-Minuten-Takt noch abwiegelt. Das kostet. Wenn wir das außer Streit stellen, dann können wir sagen, aber teurer darf er auch nicht werden. Das ist eine andere Diskussion. Aber dann bleibt nur mehr an Freiwilligenleistungen auch das Bad – das Freibad. Es ist für mich unverzichtbar. Es ist doch undenkbar, dass man nur, weil die Finanzströme in der Republik falsch geleitet werden, eine Stadt in der Größenordnung wie Steyr, eine Regionsstadt für 90.000 Einwohner sagt, wir können das Freibad nicht mehr öffnen oder wir können's...wollen's nicht mehr zahlen. Weil das müssen wir nämlich nicht. Oder die Kunsteisbahn. Und recht viel mehr ist nicht mehr. Alles andere...jetzt komme ich zum Sozialbereich. Völlig richtig, die Sozialausgaben steigen in einem unglaublichen...in einer unglaublichen Dynamik. Aber davon gesetzlich festgeschrieben auch die Erhöhungen, was wir zu zahlen haben, ist fast 100 %. Es gibt ja ganz wenige Dinge, die wir nicht...die wir beeinflussen können. Man muss wirklich einmal sagen, wir ändern jetzt die Sozialhilfe, wir ändern die Zugangsberechtigungen. Das ist ja alles übergeordnete Stellen, die das festschreiben. Das können wir uns wünschen und da können wir politisch anderer Meinung sein und sagen, das müsste eigentlich weniger...und da dürfte man auch weniger. Das wird gar nicht anders sein, weil wir haben es zu zahlen. Und um auch diesen Überbegriff Sozialleistungen immer ein bisschen auch wieder herunterzuholen. Was die großen Brocken sind, und da wird ja hoffentlich niemand da was dagegen haben, weil es einfach so ist. Wir reden bei den Sozialleistungen, bei den großen Brocken, von unseren Alten- und Pflegeheimen. Die kosten uns über 8 Millionen. Da wird ja doch niemand da herinnen sein und sagen, dass...da müssen wir uns jetzt was überlegen. Da können wir uns gar nichts überlegen, außer – und das dürfen wir auch nicht – wenn irgend so ein Taliban vielleicht bei uns ist, sperren wir sie zu. Wir haben die zu führen und wir haben sie in einer Qualität zu führen, wie sie vorgeschrieben ist. Und das kostet. Dann wären wir, die Diskussion ist ja nicht neu, die wird ja auch auf anderer Ebene auch geführt. Da können wir über die Qualitätsstandards noch diskutieren. Muss denn das diese 4-Stern-Qualität sein? Die 4-Stern-Qualität oder 90 % Einbettzimmer ist festgelegt in der Heimverordnung des Landes Oberösterreich. Da können wir nicht sagen, okay, wir möchten ein bisschen sparen, weil uns ist das alles zu teuer, wir führen jetzt wieder Mehrbettzimmer ein. Die Möglichkeit – unabhängig davon, dass es eh niemand will – haben wir gar nicht. Wir reden auch, wenn wir von Sozialausgaben reden...wir reden auch von den Kindergärten und von den Horten und von der Kleinstkinderbetreuung - 3,4 Millionen Euro. Das können wir uns aber nicht aussuchen. Wir können nicht sagen, das tun wir jetzt nicht.

Das haben wir zu zahlen. Da können wir sagen, ist das notwendig, reden wir über Menschen. Ja, Einsparungspotential wäre wenn man sagt, erhöhen wir die Gruppengrößen, erhöhen wir die...oder, oder schauen wir, müssen wirklich, was weiß ich, zwei Kindergärtnerinnen und eine Helferin dabei sein. Das sind Qualitätskriterien, die legen aber auch nicht wir fest. Also, wir können nicht seitens der Stadt sagen, okay, wir wissen jetzt was...wir haben Einsparpotential, wir haben das jetzt entdeckt. In Steyr erhöhen wir jetzt in jeder Gruppe die Kinder, die in die Gruppe gehen können, um vier Personen. Das geht ja gar nicht. Und wenn wir das alles bedenken, was wir wirklich selbst bestimmen können, dann werden wir sehen, wie wenig Spielraum wir auch im Sozialbereich haben. Ich bin sehr dafür, wir schauen uns gerne hier alles an. Ich glaube nicht, dass wir dann den Arbeitskreis noch einmal brauchen und noch einmal alles überdenken. Wir haben alles angesehen. Diese Gruppe, auch im Sozialbereich nicht. Aber wir können gerne...wir werden...oder ich werde mir eine Aufstellung machen lassen – Sozialausgaben, was wir verpflichtet sind zu zahlen und was die freie...die freie Verfügbarkeit ist. Werden wir überrascht sein, wie wenig das ist. Jetzt habe ich vergessen, was ich...was ich noch sagen wollte zu dem...zum Sozialbereich. Wir können im Endeffekt sehr, sehr wenig selbst bestimmen und, wie gesagt, diese Dinge, die wir halt haben und in dieser Qualität die kosten Geld. Bleibt nur mehr...das wollte ich noch sagen – diese...diesen Glücksfall oder diese Ideen, die wir damals gehabt haben, dass man eine Leistung weggibt und im Endeffekt von jemandem anderen machen lässt, das haben wir auch schon getan. Volkshochschule – Volkshochschule der Stadt Steyr. Gibt es nicht mehr. Dieselbe Leistung wird angeboten über die Volkshochschule der Arbeiterkammer. In der besten Qualität. Wir haben uns dort massiv Geld erspart, auf Dauer Hunderttausend Euro. Das war, was man so hört, das macht Sinn. Wenn es noch einen Bereich gäbe, wo wir meinen, das könnten wir noch tun, ohne dass die Leistung schlechter wird oder...und auch vergleichbar im Endeffekt wir mehr zahlen ja, die Türen sind offen, wir sind da sehr flexibel. Wir haben auch überhaupt kein Problem, uns noch einmal auch die Vorschläge anzuhören, wenn's welche gibt. Konkret, wie gesagt, schauen wir uns das an, rechnen wir uns das durch, selbstverständlich. Wir müssen das tun. Und die 10 % Vorgaben...ist also das Budgetminus in den Grundbereichen – das ist meines Erachtens keine Rasenmähermethode. Wir müssen...die müssen selber noch einmal einen Schritt machen und das geht nur wenn wir sagen, das ist die Vorgabe. Wir wehren uns und das sind ja...ist ja die Regel in den Budgetverhandlungen. Jede einzelne Position wird ohnehin mit der Fachabteilung angeschaut, auch politisch diskutiert. Diese 10 % als Vorgabe ist notwendig. Schauen sie in den Betrieben wie es funktioniert. Da ist... gibt's eine Vorgabe und dann wird man schauen, wie weit man halt dann was tatsächlich umsetzen kann und was dann keinen Sinn mehr macht. Aber ohne dem wird's nicht gehen. Alle Betriebe, Unternehmen, Industriebetriebe die sparen müssen sagen, was haben wir an Großinvestitionen vor, was haben wir Instandhaltung, was können wir noch schieben, was können wir ein bisschen noch warten damit, ist es unbedingt notwendig. Es ist aber in den Betriebskosten wirklich noch einiges drinnen. Wir werden uns alles noch einmal anschauen, wird alles Teil der Budgetverhandlung sein. Wichtig ist mir – und ich glaube, da herrscht wirklich nach wie vor Grundkonsens – dass wir tabulos debattieren, über alles reden können, selbstverständlich und dann schauen, was machbar ist und was nicht. Und, bin wieder am Anfang, dass wir wirklich festlegen, was im Endeffekt für uns nicht oder alternativlos ist. Weil eine Stadt ohne Busse, ohne öffentlichen Verkehr, eine Stadt ohne Freibad und eine Stadt ohne Hallenbad in der Größenordnung kann ich mir auch nicht vorstellen. Ich kann mir auch keine Stadt ohne Altenheime in der Qualität und ohne Kindergärten vorstellen und, und, und. Aber da waren wir schon wieder beim gesetzlichen Bereich. Wir tun, wie gesagt, alles in unserer Macht stehende. Die Personalkosten sind ein Paradebeispiel dafür. Wir reduzieren auch unsere Schulden. Auch das etwas, was nicht selbstverständlich ist. Ja, und im Endeffekt das alles bisher – die Betonung auf bisher – ohne dass der Bürger auch nur, vielleicht Klein-Aber-Mein, die vielleicht jetzt ein bisschen weniger oft regelmäßig mit dem Bus fahren können, das gespürt hat. Die Leistung... das Leistungsniveau haben wir hochgehalten, auch in schwierigen Zeiten. Letzter Satz dazu, weil man's ja vergisst. Jetzt haben wir 2016 – 2008 haben wir eine Weltwirtschaftskrise gehabt. Wir waren nahe an den 30'er Jahren. Von dem redet ja niemand. Warum wir solche Probleme haben, nicht nur in den Kommunen, sondern in der ganzen Republik. Bisher basierend auf 2008. Wir

waren ja kurz vorm Abgrund. Kein Mensch redet mehr davon, mich regt ja das persönlich auf. Die ganzen...ja, die ganzen Schuldigen, diese hunderte Millionen, Milliarden Euro, die verschwunden sind, über die Schuldigen, redet kein Mensch mehr. Ausbaden müssen's wir. Das Geld ist ja nicht verschwunden. Es hat nur wer anderer. Wir haben's nicht mehr. Wir haben's hineingebuttert in kranke Banken, in Gaunereien und, und, und. Wir haben's zahlen müssen. Wir haben's nicht mehr. Das Problem ist ja nicht so, dass wir nicht können, weil wir nicht wirtschaften können, sondern weil das Geld weg ist. Weil der Stadt das Geld im Endeffekt für Finanzierungen vorher von Banken und anderen Dingen gebraucht wird. Und das trifft uns noch immer und das ist erst acht Jahre aus oder sieben Jahre. Das möchte ich auch dazu sagen. Weil das vergisst man wirklich. Wir diskutieren immer, was wir nicht noch alles machen müssen und das ist schlecht und da müssen wir noch schauen und, und, und. Zweitausendacht war Weltwirtschaftskrise – ist an Österreich, zumindest an den Bürgern, fast spurlos vorbei gegangen. Ein halbes oder dreiviertel Jahr große Panik, aus gutem Grund, ich kann mich noch erinnern... wenn auf einmal drei Monate bei MAN kein einziger Auftrag für einen LKW eingeht, dann weiß man, was das für eine Zeit war. Aber, schon wieder alles vergessen. Jetzt geht's schon wieder darum, ja, was können wir denn da noch machen und da und wer ist Schuld. Schuld sind die, die das Geld verjankert haben, wir haben's auszubaden und ich hoffe doch, dass die wirtschaftliche Entwicklung ein bisschen besser wird und trotzdem eine Hoffnung kann schon sein. Ein bisschen was werden sie auch beim Finanzausgleich zusammenbringen und ansonsten sparen wir noch weiter und dann wird sich doch irgendwann einmal diese schwarze Null ausgehen und vielleicht auch ein Überschuss auch erwirtschaftbar sein. Wir werden uns bemühen und geht eh nur gemeinsam. In dem Sinn ersuche ich um Beschlussfassung.

**VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:**

Danke, es steht also der Antrag, den Rechnungsabschluss 2015 zu genehmigen. Wer damit einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Eine Gegenstimme. Übt jemand Stimmenthaltung? Dem ist nicht der Fall. Daher mehrheitlich angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:  
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **32**

**SPÖ 16** – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.<sup>in</sup> Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Helga Feller-Höllner, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Mag. Barbara Kapeller, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GR<sup>in</sup> Silvia Thurner, GR<sup>in</sup> Anneliese Zimmermann)

**FPÖ 8** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5** – (GR Ing. Thomas Schurz, GR<sup>in</sup> MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GR<sup>in</sup> Ursula Voglsam)

**GRÜNE 3** – (GR<sup>in</sup> Maria Lindinger, GR<sup>in</sup> Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Gegenstimmen: **1**

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR<sup>in</sup> Michaela Greinöcker

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:  
Danke, nächster.

**6) Präs-185/16 Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere wirtschaftliche Leistungen an Herrn KR Ferdinand Wieser.**

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Der nächste Punkt, den ich vortragen darf, ist die Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere wirtschaftliche Leistungen an Herrn Kommerzialrat Ferdinand Wieser. Das passt jetzt eigentlich sehr gut dazu, dass man ja auch mit Fug und Recht nicht in Depressionen verfallen muss, sondern auch optimistisch sein kann. Wir haben eine tolle...eine tolle Softwareindustrie in unserer Stadt mit namhaften Firmen, unter anderem auch BMD. Und der Kommerzialrat Wieser ist ja der Geschäftsführer oder der Besitzer der Firma BMD. Ein Unternehmen am Rande der Stadt, vor dem Krankenhaus, das sich grandios entwickelt. Das in der letzten Zeit eine...einen Aufschwung erlebt hat, auch was zusätzliche Mitarbeiter angeht, was unglaublich war. Der Herr Wieser ist einer, der diese Firma hervorragend führt. Jetzt gerade, gestern, wurde ein Architektenwettbewerb abgeschlossen für einen Zubau, für einen weiteren Zubau, ein neues Bürogebäude – dazu kommen noch einmal 120 Büro- und Supportplätze dazu. Und die Entwicklung, die positive Entwicklung oder Expansion, ist noch gar nicht...noch gar nicht abgeschlossen. Ich glaube, wir tun gut daran, ihm damit...also mit diesem Ehrenzeichen im Endeffekt unsere Präferenz auszudrücken, unseren Dank auszudrücken. Nicht nur, dass sich dieses Unternehmen so gut am Standort entwickelt, sondern vor allem, dass er die Standorttreue zu Steyr damit dokumentiert hat, dass er diesen Zubau am Standort Steyr macht, nicht wo anders hingehet oder zusätzlich wo anders hingehet. Und ich glaube, er hat sich das mehr als verdient. Und ein Unternehmen wie BMD ist ein Beweis dafür, dass wir nicht nur in der Großindustrie sehr gut aufgestellt sind in der Stadt sondern vor allem auch im Softwarebereich und der Herr Ferdinand Wieser soll das Ehrenzeichen der Stadt für besondere Wirtschaftliche Leistungen erhalten.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Präsidiales und Bürgeranwalt vom 27. Juni 2016 wird Herr KR Ferdinand Wieser gemäß § 5 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr 1992 in Verbindung mit § 31 der Ehrenzeichenrichtlinien 2010 mit dem Ehrenzeichen der Stadt Steyr für besondere Leistungen im wirtschaftlichen Bereich ausgezeichnet.

Die Eintragung im Ehrenbuch der Stadt Steyr für das Ehrenzeichen für besondere Leistungen im wirtschaftlichen Bereich hat wie folgt zu lauten:

„Die Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im wirtschaftlichen Bereich erfolgt in Anerkennung und Würdigung seiner über das normale Maß hinausreichenden Verdienste als Unternehmer und Geschäftsführer.“

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gut, der Antrag wurde gehört. Gibt's dazu eine Wortmeldung? Das ist nicht der Fall. Wer also damit einverstanden ist, bitte ein Zeichen mit der Hand. Gibt's eine Gegenstimme dazu? Eine Stimmenthaltung? Ebenso nicht. Einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR<sup>in</sup> Michaela Greinöcker

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Danke. Damit sind deine Tagesordnungspunkte erledigt. Ich übergebe den Vorsitz wieder an dich zurück.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich darf den Vorsitz übernehmen und erteile dir das Wort. Herr Vizebürgermeister Wilhelm Hauser berichtet über den Jahresabschluss der Kommunalbetriebe Steyr 2015.

### **BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:**

#### **7) KBS-3/16            Kommunalbetriebe Steyr – Jahresabschluss 2015.**

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja, geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätztes Präsidium, werte Gäste, werte Presse. Ich darf ihnen zum Kommunal...zum Jahresabschluss der Kommunalbetriebe Steyr also informieren, dass wir bei einem Umsatz von etwas über 7 Millionen Euro einen Gesamtjahresüberschuss von 213.590,29 Euro erzielt haben. Es gab eine Erstellung des Jahresabschlusses und eine Prüfung dieses Jahresabschlusses durch die Kanzlei Moore Stephens, also die Kanzlei Schwarz-Kallinger & Zwettler. Und es wurde auch der Bestätigungsvermerk hier erteilt und ich ersuche den Jahresabschluss so zu genehmigen.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Der Jahresabschluss 2015 der Kommunalbetriebe Steyr wird in der vorliegenden Form genehmigt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Doch eine – Herr Freisais, bitte.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Werte Kolleginnen und Kollegen. Wir haben ja alle die Unterlagen vor einer Woche zugeschickt bekommen. Ich habe das alles einmal gesichtet und durchgearbeitet und bin zu dem Schluss gekommen, dass ich innerhalb von einer Woche so eine Mammut Sitzung – also so viele Abschlüsse – nicht beurteilen kann. Nicht seriös aufarbeiten kann. Und werden mich deswegen enthalten. Und rege gleichzeitig an, dass man eben, wenn solche Mammut Sitzungen anstehen, wo derart viel Zahlenwerk im Spiel ist, die Unterlagen früher ausschickt, damit man sich dann wirklich fundiert informiert...informieren kann, Vergleiche anstellen kann, damit man zu einem verantwortungsvollen Ergebnis kommt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke. Ich darf aufnehmen, gerade was so Bilanzen anbelangt, dass man die vielleicht ein bisschen früher verschicken kann. Das muss man sich anschauen, wie das mit den Fristen und mit den gesetzlichen Auflagen ist, aber spricht grundsätzlich, glaube ich, nichts dagegen. Wenn die Abschlüsse da sind, dass wir sie schon vorher wegschicken. Aber, das schauen wir uns an. Gerne. Bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:  
Kein Schlusswort.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut, dann kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer für diesen Jahresabschluss der Kommunalbetriebe 2015 stimmt, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Mit einer Stimmenthaltung angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:  
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **33**

**SPÖ 16** – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.<sup>in</sup> Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Helga Feller-Höllner, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Mag. Barbara Kapeller, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GR<sup>in</sup> Silvia Thurner, GR<sup>in</sup> Anneliese Zimmermann)

**FPÖ 9** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GR<sup>in</sup> Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5** – (GR. Ing. Thomas Schurz, GR<sup>in</sup> MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GR<sup>in</sup> Ursula Voglsam)

**GRÜNE 3** – (GR<sup>in</sup> Maria Lindinger, GR<sup>in</sup> Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Stimmenthaltungen: **1**

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Bedanke mich. Bitte, dein nächster Punkt.

## **8) SBS-30/16      Stadtbetriebe Steyr GmbH – Jahresabschluss per 31.12.2015.**

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Es geht um den Jahresabschluss der Stadtbetriebe Steyr GmbH. Hier wird ja dieser Jahresabschluss auch schon bereits im Aufsichtsrat besprochen und auch diskutiert. Dort wurde auch die Präsentation durch die Kanzlei GRS durchgeführt und der Steuerberater Alexander Stellinberger hat also hier auch den Bestätigungsvermerk durchgeführt und dass wir in einer sehr guten wirtschaftlichen Lage uns befinden. Es wurde also dort festgestellt, dass es einen Jahresgewinn von 1,673.769,51 Millionen Euro gibt. Dieser Gewinn ist also durchaus sehr passabel. Und es ergibt sich eben aus den einzelnen Sparten in den Stadtbetrieben Steyr GmbH – wobei der größte Gewinnanteil jedenfalls durch den Gashandel hier erzielt wurde und durch die Abfallwirtschaft. Den größten Verlustposten, das muss man auch ganz klar dazusagen, ist der öffentliche Verkehr. Trotz allem ist es so, dass wir diesen Jahresüberschuss eben lukriert haben und dort auch in der...in der Aufsichtsratssitzung festgestellt wurde, dass der gesamte Jahresgewinn des Jahres 2015 an die Stadt ausgeschüttet wird und eben auch die Entlastung des Geschäfts-

fürer...der Geschäftsführung des Aufsichtsrates dort erfolgt. Ich ersuche, den Jahresabschluss zu diskutieren und zu genehmigen.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Der Gemeinderat der Stadt Steyr ermächtigt den Bürgermeister, in der Generalversammlung der Stadtbetriebe Steyr GmbH dem Jahresabschluss der Stadtbetriebe Steyr GmbH wie folgt zuzustimmen:

- Genehmigung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015
- Verwendung des Bilanzergebnisses 2015: Der Jahresgewinn in Höhe von € 1.673.769,51 wird an die Gesellschafterin zur Gänze ausgeschüttet. Der verbleibende Bilanzgewinn 2015 von € 4.095.391,31 wird auf neue Rechnung vorgetragen.
- Entlastung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Zu Wort gemeldet hat sich der Vizebürgermeister Zöttl. Bitte, Helmut.

**VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

Sehr geehrte Damen und Herren. Es ist natürlich sehr erfreulich, dass die Stadtbetriebe Steyr fast 1,7 Millionen Jahresüberschuss erwirtschaftet haben. Ebenso erfreulich ist, dass dieses Geld im positiven Sinne in der Stadtkasse landet. Wir haben halt nur am Anfang Überlegungen gehabt, weil so zu sagen eine 100 %-ige Gewinnausschüttung des Betriebes wir ein bisschen kritisch gesehen haben, weil wir nachher in der Finanz-, Rechts- und Wirtschaftsausschusssitzung ist uns auch von der Geschäftsführung und vom Wirtschaftsprüfer bestätigt worden, dass aufgrund der guten Kapitalsituation von den Stadtbetrieben Steyr dieser 100 %...oder diese 100 % Ausschüttung verkraftbar ist und daher haben wir auch damals zugestimmt und wir werden auch jetzt zustimmen.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Danke, mir liegt keine weitere Wortmeldung vor. Dann kommen wir gleich zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Stimmenthaltung? Eine Stimmenthaltung.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **33**

**SPÖ 16** – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.<sup>in</sup> Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Helga Feller-Höllner, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Mag. Barbara Kapeller, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GR<sup>in</sup> Silvia Thurner, GR<sup>in</sup> Anneliese Zimmermann)

**FPÖ 9** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GR<sup>in</sup> Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5** – (GR. Ing. Thomas Schurz, GR<sup>in</sup> MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GR<sup>in</sup> Ursula Voglsam)

**GRÜNE 3** – (GR<sup>in</sup> Maria Lindinger, GR<sup>in</sup> Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Stimmenthaltungen: 1

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**  
Danke. Nächster Punkt.

## **9) GHJ2-30/16      Neubau Küche - Mehrzweckhalle Münchenholz.**

**VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:**

Der nächste Punkt befasst sich mit dem Neubau einer Küche in der Mehrzweckhalle Münchenholz. Da ist es ja so, dass diese Mehrzweckhalle Münchenholz im Jahr 1977 errichtet wurde und jetzt seit beinahe 40 Jahre eben in Betrieb ist. Dass wir dort in der Situation uns befunden haben, dass uns...also das Arbeitsinspektorat mitgeteilt hat, dass diese Küche nicht mehr betriebsfähig ist. Es gibt also weder Tageslicht dort noch sind die Lüftungsanlagen dementsprechend ausreichend bis hin zu verschiedensten anderen Dingen. Außerdem gewisse technische Probleme aufgetreten sind schon. Außerdem ein Ölabscheider und ein Kanalstück zu erneuern ist. Und dergleichen mehr. Und es hat sich dadurch ergeben, dass also es aufgrund dieser Vorschriften, die es aufgrund des Arbeitsrechtes dort gibt, diese Verlegung der Küche an einen anderen Platz bei der Mehrzweckhalle Münchenholz notwendig ist, so, damit es also auf der einen Seite Tageslicht gibt und dass auf der anderen Seite dementsprechend auch natürlich die Wege für Kanal, Ölabscheider und dergleichen machbar sind. Es wurde hier dementsprechend auch mit den Pächtern die dementsprechenden Verhandlungen durchgeführt und dass diese Küche also ausgeschrieben wurde, damit man also die Preise weiß, um heute hier eine Beschlussfassung durchführen zu können, geht es hier um eine Summe von 291.000, die auf der Voranschlagsstelle dieses Gebäudes sind und eine Kreditüberschreitung von 2.957,73 Euro. Und das Erfreuliche an der ganzen Angelegenheit ist, dass alle Arbeiten über...und alle Einkäufe, die dort stattfinden, über Steyrer Firmen erfolgt, die also hier zum Zuge kommen. Ich ersuche um Diskussion und Beschlussfassung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 20.06.2016 wird den Auftragsvergaben für den Neubau Küche, MZH Münchenholz Schuhmeierstraße 2, an die

	<b>exkl. USt.</b>	<b>inkl. USt.</b>
Fa. Schoiswohl, Steyr – Baumeisterarbeiten	€ 72.163,57	€ 86.596,28
Unvorhergesehenes	€ 2.164,91.	€ 2.597,89
Fa. Huber, Steyr – Malerarbeiten	€ 5.900,00	€ 7.080,00
Unvorhergesehenes	€ 177,00	€ 212,40
Fa. Kammerhofer, Steyr – Elektroarbeiten	€ 29.994,63	€ 35.993,56

Unvorhergesehenes	€ 899,84	€ 1.079,81
Fa. Gast, Steyr – Küchenausstattung	€123.802,00	€ 148.562,40
Unvorhergesehenes	€ 3.714,06	€ 4.456,87
Fa. Gruber & Gruber, Steyr – Lüftungstechnik	€ 44.800,00	€ 53.760,00
Unvorhergesehenes	€ 1.344,00	€ 1.612,80
Fa. Andreas Leutgeb, Steyr – Fliesenlegerarbeiten	€ 9.825,65	€ 11.790,78
Unvorhergesehenes	€ 294,77	€ 353,72
Fa. Servus, Steyr – Automatiktür	€ 3.598,75	€ 4.318,50
Unvorhergesehenes	€ 107,96	€ 129,55
Fa. Klausriegler, Steyr – Installationsarbeiten	€ 6.835,14	€ 8.202,17
Unvorhergesehenes	€ 205,05	€ 246,06
Fa. Hainisch, Steyr, Fenster	€ 9.100,21	€ 10.920,25
Unvorhergesehenes	€ 273,01	€ 327,61

zugestimmt.

Zur finanziellen Bedeckung der Durchführung dieser Maßnahmen wird unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos

der Mittelfreigabe von

€ 291.000,00 exkl USt. bei der VA-Stelle 5/262000/010000  
(MZH Münchenholz – Gebäude),

sowie einer

Kreditübertragung von € 2.957,73 von HHSt 5/262100/010000 (Sportanlage Rennbahn - Gebäude) auf HHSt 5/262000/01000 (MZH Münchenholz - Gebäude),

zugestimmt.

Zur Finanzierung dieser Ausgabe ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von € 293.957,73 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Zu Wort gemeldet der Herr Stadtrat Gunter Mayrhofer und dann der...bitte...Gemeinderat Thummerer.

**STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:**

Ja, meine geschätzten Damen und Herren. Wir haben darüber schon im Stadtsenat sehr ausführlich diskutiert. Vor allem ist angesprochen worden, dass wir nicht verstehen, dass bei Investition von knappen 300.000 Euro es keine Vorbesprechung gegeben hat und es in keinem Ausschuss bisher behandelt wurde. Der Referent hat dann gesagt, ja, aber wir wollen

das vorm Sommer noch...also in der Sommerpause durchziehen. Dass der Sommer...die Sommerpause morgen beginnt, glaube, ist allgemein bekannt. Das ist nichts, was heuer außerordentlich wäre. Das heißt, eine vernünftige Vorplanung und gleichzeitige Information im Ausschuss, und vor allem Beratschlagung, hätte uns viel erspart. Warum? Ich habe mir...ich habe gesagt, ich kann beim Stadtsenat nicht zustimmen, weil mir fehlt zum Beispiel – und den habe ich nicht bekommen gehabt – der Pachtvertrag. Jetzt habe ich einen Pachtvertrag bekommen. Ich habe dann beim Herrn Magistratsdirektor auch angerufen und hab gesagt, ja das...gibt's da noch andere Pachtverträge? Hat's geheißen nein. Warum hab ich das gefragt? Der Pachtvertrag, der hier liegt, ist mit Sicherheit nicht mehr existent. Er ist abgeschlossen worden mit der Vorbesitzerin, mit der Frau Anna Zöchling. Die ist in Pension und der Pachtvertrag wurde nicht abgeschlossen mit der Firma sondern ad personum. Das heißt, wir haben derzeit keinen Pachtvertrag mit der Betreiberin dieses Betriebes. Und trotzdem, obwohl wir keinen Pachtvertrag haben und bis zum heutigen Tag keiner in Ausarbeitung ist, machen wir eine Investition von knappen 300.000 Euro. Und das kann es bitte nicht sein. Wenn ich jetzt dort Betreiber bin, dann könnte mir, wenn ich rechtlich beraten werde, jemand sagen, kein Vertrag ist besser wie ein Vertrag.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Das ist ja nicht wahr.

**STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:**

Wir haben keine Möglichkeit, auszusteigen. Die ist seit Jahren in diesem Betrieb drinnen. Bevor man diese Investition macht, gehört unbedingt...aber ganz, ganz dringend ein Pachtvertrag gemacht. Und ich kann mir nicht vorstellen, dass wir heute hier beschließen diese Investition im Wissen, dass bei so einem Betrieb nicht einmal ein Pachtvertrag existiert. Das ist eine Versäumnis und da schon mein Vorwurf, das wäre nicht so weit gekommen, wenn wir das in einem Ausschuss beraten hätten. Dazu ist er da und dazu wäre nämlich auch vorgegeben, was da gemacht werden muss. So diesen Antrag jetzt einzubringen im Gemeinderat halte ich ehrlich gesagt für fahrlässig.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Der Herr Thummerer hat sich zu Wort gemeldet. Bitte Arno.

**GEMEINDERAT ARNO THUMMERER:**

Wertes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste. Der Vorredner, der Herr Mayrhofer, hat das eh schon gesagt, der Punkt Pachtvertrag unter anderem. Ich meine, dass es in keinem Ausschuss behandelt worden ist, weil's ja doch um 300.000 Euro geht. Was mir auch noch die Frage gestellt hat, hat man in Betracht gezogen, dass man unter Umständen im Theaterkeller, wo jetzt das Museumsdepot ist, da gibt's ja, glaube ich, relativ eine neuwertige Küche...

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Leider nicht, ....

**GEMEINDERAT ARNO THUMMERER:**

War auch nur eine Frage. Danke.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Ja, wir haben selbstverständlich das angesehen, ob man nicht Teile von der Küche vom Theaterkeller auch für das...für das Sportheim und für's Münichholz verwenden kann. War leider nicht mehr möglich. Unsere Fachleute haben sich das angeschaut. Also, von neuwertig war da in dem Theaterkeller nicht mehr die Rede. Es war nicht...nicht mehr zu gebrauchen. Ich möchte jetzt nur mehr eins dazu sagen, also, wir können...wir werden über beide Dinge reden. Über den Vertrag und über die Investition. Aber klar ist, die Kücheninvestition wird in unserem Haus getätigt. Die tätigen wir nicht für irgendwen. Und natürlich gibt es einen Pachtvertrag. Der Pachtvertrag lautet halt auf die Anna Zöchling und jetzt, das ist völlig

richtig, das ist halt eine Vertragsgeschichte, brauchen wir einen Vertrag, wo Anna Zöchling KG oben steht – das ist alles. Es ist ja nicht so, dass man sagt, da gibt' jetzt...da ist irgendwer, der...wir investieren jetzt in ein fremdes Haus. Noch einmal...

#### *Allgemeine Unruhe*

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Ja, natürlich gibt es einen für die Anna Zöchling und...es steht nur nicht Anna Zöchling KG dort. Du hast ja einen Pachtvertrag. Aber ist eh egal. Wir reden heute über eine Investition in das Haus der Stadt...in das Haus der Stadt. Es ist aber eine typische Formalgeschichte, die...ja, die eh zu dir passt. Wenn's dich einmal betrifft, dann ist alles nicht so tragisch und da geht es auf einmal um irgendwelche Dinge aufzubauchen. Natürlich gibt es einen Vertrag mit der Anna Zöchling und es gibt auch einen Pacht...einen Vertrag, wieviel sie abzuliefern hat an Umsatzpacht. Und wir investieren...und um das...und um das geht es jetzt, wie wir hier reden. Um eine Investition in unser Haus für 300.000 Euro, die im Budget vorgesehen war, wo ich dann sagen kann, vielleicht...warum haben wir nicht darüber gesprochen? Hast völlig recht, hätten wir tun sollen. Aber, andererseits ist das...wie man eine Küche plant und das Geld ausgibt. Ja, weiß ich nicht, hätten wir dann sagen sollen, der Dunstabzug gehört links oder rechts, weil wenn wir lauter Küchenplaner sind, weiß ich nicht. Eh egal. Aber noch einmal, es gibt einen Vertrag. Richtig ist, dass dort Anna Zöchling drinnen steht und nicht Anna Zöchling KG. Und den Vertrag hast du ja. So...

**GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:**

Ich hätte eine Frage.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Ja, bitte.

*Unverständliche Wortmeldung von GR Mag. Kurt Prack vom Platz aus. Diverse unverständliche Zwischenmeldungen.*

**VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:**

Mikro.

**GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:**

So gut kenn ich mich jetzt nicht aus bei den vielen Dingen, die gesagt wurde. Zuerst einmal, Grüß Gott allerseits. Aber macht's einen Unterschied, ob wir eine Küche...in eine Küche investieren, ob es diesen Pachtvertrag gibt oder nicht? Was ist der Unterschied? Das würde mich interessieren?

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Bitte, Gunter.

**STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:**

Wir haben mit der derzeitigen Betreiberin des Mehrzwecksaals keinen Vertrag. Wir hatten einen Vertrag mit der Vorgängerin. Das ist so. Das ist keine GmbH oder eine Gesellschaftsform, wo eine Übernahme eines Vertrags möglich ist. Dieser Vertrag in schriftlicher Form existiert nicht. In mündlicher Form ganz offensichtlich, weil ja Vertragsinhalte auch erfüllt werden. Zum Teil...zum Teil in abgeänderter Form. Zum Beispiel bei den Betriebskosten wird jetzt eine andere Form gewählt. Muss dazu sagen, für die Stadt günstigere Form als in diesem Vertrag mit der Vorgängerin angeführt. Aber in schriftlicher Form haben wir derzeit mit der Betreiberin keinen Vertrag. Und natürlich ist so eine Investition schon auch ein Druckmittel gegenüber einem Pächter, dass man sagt, aber wenn ich schon investiere, dann schließen wir bitte schön jetzt einen Vertrag ab. Und einen Vertrag, der den derzeitigen Normen entspricht. Und dass das vernünftig ist, das wird ja doch hoffentlich niemand abstreiten. Das kann's ja nicht sein.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**  
So. Zu Wort gemeldet die Kollegin Kloiber. Bitte, Heidi.

*Unverständliche Wortmeldung*

**GEMEINDERÄTIN HEIDEMARIE KLOIBER:**  
Geschätztes Präsidium...

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**  
Bitte.

**GEMEINDERÄTIN HEIDEMARIE KLOIBER:**  
Geschätztes Präsidium, geschätzte Kollegen, werte Gäste. Also, ich bin komplett beim Kollegen Prack. Ich bin kein Jurist...mir fällt zwar auf, 2016 dürfte das Jahr der...der Anschuldigungen sein. Aber, möchte ich das Lokal pachten, pachte ich es aber auch nicht mit einer alten Küche. Und es geht um die Küche und es geht um das, dass wir unser eigenes Haus aufwerten. Ob Vertrag hin oder her. Und ich glaube, wir haben sehr wohl hier Juristen im Haus, die die Sachen prüfen können und auch prüfen. Die Vorschriften natürlich eingehalten werden, aber es geht um die Aufwertung unseres eigenen Hauses der Stadt Steyr. Und es kann nicht sein, dass ich mich da wehre, dass da eine neue Küche kommt. Egal, was für ein Pächter. Und ob nächste Woche ein anderer Pächter ist...es wird's keiner pachten, wenn keine neue Küche ist. Und das verstehe ich wirklich nicht...reiten wir jetzt auf was herum oder geht's jetzt um das, dass wir bei irgendwas wirklich fortschrittlich arbeiten in der Stadt. Danke.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**  
Als nächster zu Wort gemeldet noch einmal der Vizebürgermeister Zötzl. Bitte, Helmut.

**VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**  
Ja, ich wollte mich eigentlich nicht mehr zu Wort melden, aber ich kann mich nur bei meinem Kollegen Arno Thummerer anhängen...Wir hätten sich diese ganze Diskussion alles erspart, wenn wir das wirklich in einem Ausschuss vorher besprochen hätten. Weil genau da gehört es hin. Ich glaube, dass der Gemeinderat einfach das falsche Gremium ist, dass man solche Detailfragen klären muss. Darum werde ich mich der Stimme enthalten.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**  
Noch eine Wortmeldung? Bitte, Herr Freisais.

**GEMEINDERAT PIT FREISAIS:**  
Nur noch eine Anmerkung. Wenn man keine aktuellen Verträge vorliegen, würde mich auch interessieren, wie die Pacht kalkuliert ist. Zum Beispiel eben auch, ob sich die Küche dann wieder amortisiert oder wie das generell kalkuliert ist. Dass man da auch einen Blick drauf werfen kann, ob das zeitgerecht ist und in dieser Form noch passt.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**  
Noch einmal – es gibt einen Vertrag und es gibt auch eine Umsatzpacht, die genau festgeschrieben ist.

**GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:**  
Ich hätte noch eine Frage.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**  
Bitte.

**GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:**

Wie schlimm ist es, wenn man das aufschiebt.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Nein, wir müssen die Investition jetzt tätigen, weil sonst...weil sonst im Herbst die...das Geschäft nicht weitergehen kann. Das ist unsere Küche. Wer immer dort kocht...die sperren uns die Küche zu. Die Kritik ist richtig, wir hätten das im Ausschuss besprechen sollen. Aber noch einmal, die Küche ist notwendig. Es gibt keinen Fettabscheider, wir brauchen einen neuen Kanal, wir brauchen eine neue Einrichtung. Die gesetzlichen Vorschriften sind klar und das...auch unabhängig vom Vertrag, ob da jetzt Anna Zöchling oder Anna Zöchling KG draufsteht. Es gibt einen mündlichen...einen Vertrag, der schriftlich da ist und es gibt die Claudia...da fällt mir jetzt eh der Nachname nicht ein, die in diesem Vertrag mit dabei ist. Die ist...die ist in der Anna Zöchling KG Mitglied. Das sind keine fremden Personen. Die sind immer da gewesen. Es ist ja nicht so, dass das morgen...dass das morgen auf einmal anders ist. Und das sind auch keine...irgendwelche Hinterweltler, vor denen man sich fürchten muss. Wir werden das...die formale Geschichte mit den Verträgen, dass man diesen Titel und den Kopf und die KG ändert, gerne nachholen. Gar kein Problem. Aber jetzt geht's darum, dass das Gasthaus weitergeführt werden kann mit der Küche. Und die Modernisierung haben wir – unser Haus – so lange hinausgeschoben, bis es gar nicht mehr anders gegangen ist. Weil wir ja sparen. Weil es ja nicht anders geht. Und jetzt müssen wir es tun. Und das ist auch nichts Kriminelles oder sonst irgendwas dabei, noch möchten wir wem ein Geld zuschanzen. Ganz im Gegenteil, das müssen wir machen. Und das ist auch gar nichts Anstößiges. Und wie gesagt, den Vertrag gibt es selbstverständlich. Da geht es nur um eine formale Geschichte. Und es gibt auch gelebte Verträge. Der Gunter Mayrhofer hat's eh gesagt. Dass die Umsatzpacht ja mal erhöht wurde, ist auch Vertragsbestandteil. Und wenn ich da jetzt sage, dass steht nicht genau drinnen, sondern es ist eine mündliche Vereinbarung oder im Nebenblatt, dann ist es so – es ist trotzdem ein Vertrag. Aber wir können jetzt über „Was ist schon ein Vertrag und was nicht?“ – können wir auch noch diskutieren. Du hast schon recht, es...Anna Zöchling steht drauf. Ich hab ihn dir ja gegeben. Du hast ihn ja.

**STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:**

Es gibt keine Anna Zöchling.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Aber natürlich gibt's die Anna Zöchling. Die ist Teil der KG und arbeitet dort auch mit. Sag nicht, die gibt's nicht. Du kannst jetzt hinunter fahren in die Küche und siehst sie. So. Herr Referent, Schlusswort.

**VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:**

Ja, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Ich hab das eh beim Stadtsenat schon gesagt, dass es mir leid tut, dass wir das nicht im Ausschuss diskutiert haben. Das gebe ich durchaus zu. Ich habe aber auch gesagt, dass es also jetzt einfach eine Notwendigkeit dahingehend gibt, damit wir das in der Sommerpause eben durchführen und dass wir unser eigenes Haus, so zu sagen, wieder betriebsbereit machen. Weil eines ist auch klar, es geht ja nicht nur...es geht ja nicht nur um die Gaststätte oder ein Gastzimmer, das, so zu sagen, durch die Anna Zöchling KG bewirtschaftet wird, sondern es geht vor allen Dingen um den Mehrzwecksaal Münchenholz, der so zu sagen letztlich eine Einrichtung der Stadt ist und der mehr oder weniger ...mit Catering versorgt wird durch die Anna Zöchling KG. Das ist die Realität. Und man muss auch ganz eindeutig dazu sagen, dass wir auch dazu verpflichtet sind, gesetzliche Richtlinien einzuhalten. Und es war ganz klar – der Herr Bürgermeister hat's eh schon gesagt – dass wir es so lange als nur irgendwie möglich geschoben haben, aber dass jetzt, so zu sagen, die Küche zu erneuern ist, weil sonst sperrt's also letztlich wirklich das Arbeitsinspektorat zu. Und da geht's unter anderem um Tageslichteinfall bis alle anderen Dinge. Und jetzt können wir gerne darüber diskutieren, ob wir gesetzliche Vorschriften einzuhalten haben oder nicht. Und aus diesem Grund stelle ich den Antrag, den Neubau der Küche im...beim Mehrzwecksaal Münchenholz auch die Zustimmung zu erteilen.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Gut, sie haben den Antrag gehört. Möchte noch einmal dazu sagen. Der Betrag, und es ist ein hoher Betrag, ist ja aufgefallen, war im Budget drinnen, weil wir uns einig waren beim Budget auch, dass das getan werden muss dort. Also, das möchte ich noch abschließend dazu sagen. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für die Investition in die Küche, in unsere eigene Küche ist und in den Umbau, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen diesen Antrag? Wer übt Stimmenthaltung? Wenn ich richtig gezählt habe, wurde der Antrag mit Mehrheit angenommen. Herr Magistratsdirektor, stimmt das?

**MAGISTRATSDIREKTOR DR. KURT SCHMIDL:**

Ja.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Der Antrag wurde mit Mehrheit angenommen.

Diverse unverständliche Zwischenmeldungen.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Nein, 16 und 3...16 und 3 ist 19. 16 und 3 ist 19. Okay? Mit Mehrheit angenommen. Bedanke mich für die Abstimmung und für die Diskussion. Mit der Zusicherung noch einmal, wir werden das mit dem Vertrag selbstverständliche die formaljuridischen Dinge nachholen und auch verändern.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **19**

**SPÖ 16** – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.<sup>in</sup> Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Helga Feller-Höller, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Mag. Barbara Kapeller, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GR<sup>in</sup> Silvia Thurner, GR<sup>in</sup> Anneliese Zimmermann)

**GRÜNE 3** – (GR<sup>in</sup> Maria Lindinger, GR<sup>in</sup> Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Stimmenthaltungen: **15**

**FPÖ 9** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GR<sup>in</sup> Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5** – (GR Ing. Thomas Schurz, GR<sup>in</sup> MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GR<sup>in</sup> Ursula Voglsam)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Nächster Punkte bitte.

## **10) GHJ2-52/10 Tarife für die Benützung des öffentlichen Gutes über den Gemeingebrauch hinaus; Abänderung.**

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Der nächste Tagesordnungspunkt beschäftigt sich mit Tarifen für Benützung des öffentlichen Gutes über den Gemeingebrauch hinaus. Und es geht hier de facto um eine Diskussion, die entstanden ist aufgrund...oder wieder entstanden ist. Weil es ist ja nicht so, dass wir das nicht schon des Öfteren diskutiert haben, aber schon weit, de facto die letzten Jahrzehnte möchte ich fast sagen, darüber diskutieren, dass also Verkaufsstände, Warenkörbe und ähnliches in der bisherigen Verordnung vorgesehen waren, einen Tarif zu bezahlen. Jetzt haben wir das immer mehr oder weniger stillschweigend toleriert und nie eingefordert. Und de facto war's so, dass eben durch einen Kontrollamtsbericht also wir aufgefordert wurden, das zu bereinigen und zu beheben, in dem, so zu sagen, mehr oder weniger fast versteckt, möchte ich dazu sagen, es dazu kommen könnte sonst, dass es ein Amtsmissbrauchs...einen Amtsmissbrauch dahin geben könnte. Daher wurde...oder ist also jetzt hier im Amtsbericht vorgeschlagen, die Verordnung dahingehend abzuändern, dass im Artikel 2.1 der Absatz „q“ gestrichen wird – ersatzlos gestrichen wird – und im Artikel 2.3 angefügt wird eine Ergänzung die heißt „Ebenso ist für das Aufstellen von Verkaufsstellen und Warenkörben und Ähnlichem vor der Fassade von Geschäftslokalen kein Entgelt zu entrichten, wenn sich das Geschäftslokal entweder im Eigentum des/der Aufsteller/Aufstellerin befindet bzw. von diesem oder dieser angemietet ist.“ Ich ersuche um Diskussion und Beschlussfassung.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Liegenschaftsverwaltung vom 28. Juni 2016 wird die Änderung der Tarife entsprechend der in der Anlage beigefügten Tarifordnung für die Einhebung von Entgelten für die Benützung des öffentlichen Gutes über den Gemeingebrauch hinaus genehmigt.

Die Kundmachung dieser Tarifordnung hat durch zweiwöchigen Anschlag an den Amtstafeln der Stadt Steyr zu erfolgen und tritt mit 1. August 2016 in Kraft.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung. Bitte...Entschuldigung. Kollege Mayrhofer und der Kollege Pichler.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Ja, meine sehr geehrten Damen und Herren. Das war der zweite Tagesordnungspunkt, den wir im Stadtsenat diskutiert haben und wo wir dasselbe Problem haben - in keinem Ausschuss behandelt. Das ist eine klare Materie, die im Ausschuss für Liegenschaft behandelt gehört, weil es geht schon um weitreichende Geschichten. Und das ist jetzt nur ein Detail daraus, wo man versucht, etwas, was seit Jahren nicht exekutiert wurde, rechtlich richtig zu stellen. Für uns stellt sich aber noch eine ganz andere Frage. Werden da wirklich dann in Zukunft alle gleich behandelt? Oder gibt es da ein Ungleichgewicht. Wenn jemand am Stadtplatz steht und möchte seine Waren verkaufen muss er dafür zahlen – Marktgebühr. Ich hab zum Beispiel jetzt jemanden...wenn ich schaue, da ist heute die Eröffnung, der war bisher Marktbesucher – jetzt geht er in ein Geschäft und sag „hurra“ – und vor's Geschäft stelle ich mir meine Obststandl. Vollkommen legitim – er braucht nichts zahlen. Wir haben überhaupt auch nicht darüber diskutiert oder gesprochen, wie wollen wir das überhaupt exekutieren? Wie viele solcher Verkaufsstände sollen vor einem Geschäft aufgestellt werden? Kann er die gesamte Front zupflastern? Wie wollen wir es überhaupt exekutieren? Bis jetzt ist es ganz offensichtlich überhaupt nicht exekutiert worden. Jeder stellt hinaus, wie er will, ob er will oder nicht. Nicht nur am Stadtplatz. Das, was wir da heute beschließen, ist für den gesamten Bereich öffentliches Gut. Der eine muss zahlen, der andere muss nicht zahlen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Nein, nein...

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:  
Und das ist was...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Nein, ich weiß nicht, was heute los ist.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:  
...das kann ich mir so nicht vorstellen. Und darum stellen wir den Antrag auf Zuweisung an den Ausschuss. Da haben wir nicht, bitte schön, das Problem mit der Sommerpause oder dass Gefahr in Verzug wäre, absolut. Weil wenn ich es jahrelang nicht exekutiere, dann werden wir es auch noch aushalten, dass wir zwei Monate warten, um eine vernünftige Lösung zu finden, die alle Aspekte beleuchtet, wo wir es wirklich ausführlich diskutieren können und nicht mit Gewalt durchdrücken da im Gemeinderat.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Als nächstes zu Wort gemeldet der Kollege Pichler. Bitte, Uwe.

*Allgemeine Unruhe – unverständliche Zwischenmeldungen ....“zum Geschäftsordnungsantrag“.*

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Nein, ich hab nichts gehört von einer Geschäftsordnung.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:  
Ich hab den Antrag gestellt auf Zuweisung an den Ausschuss.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Antrag zur Geschäftsordnung. Ja, einen Antrag kann ich viel stellen. Also Antrag zur Geschäftsordnung. Dann, hat zum Antrag der Geschäftsordnung jeder eine Wortmeldung.

**Antrag zur Geschäftsordnung zu Punkt 10) GHJ2-52/10 Tarife für die Benützung des öffentlichen Gutes über den Gemeingebrauch hinaus; Abänderung.**

MAGISTRATSDIREKTOR DR. KURT SCHMIDL:  
Jede Fraktion.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Ja, wer möchte das Wort? Bitte, Uwe.

GEMEINDERAT UWE PICHLER:  
Sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Vizebürgermeister, liebe Vertreter der Presse, hoher Gemeinderat, liebe Gäste. Der Kollege Mayrhofer hat das vorweg genommen – auch wir haben in der Fraktion darüber besprochen und haben das ein bisschen bedenklich gefunden, auch hier nicht im Ausschuss diskutiert zu haben. Aber, es geht um die Rechtssicherheit für Beamte, für exekutierende Personen, die eben diese Tarifordnung zu exekutieren haben und in weiterer Folge auch um die Rechtssicherheit für die Kaufleute oder für diejenigen, die es eben betrifft. Und darüber haben wir diskutiert. Zum Antrag vom Kollegen Mayrhofer ist zu sagen, wir werden diesem zustimmen, weil das auch eben der große Kritikpunkt war, dass es nicht im Vorfeld exekutiert...dass es nicht im Vorfeld besprochen worden ist im Ausschuss. Aber über die Sache kann man dann natürlich reden. Die Rechtssicherheit muss unserer Meinung nach natürlich hergestellt werden. Aber solche Sachen hätten wir uns eben

verhindert, wenn wir es im Ausschuss – eben wie der Punkt vorher – auch besprochen hätten. Und darum werden wir auch diesem Antrag der ÖVP-Bürgerforum zustimmen.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Als nächster zu Wort gemeldet die Kollegin Lindinger. Bitte, Frau Lindinger.

**GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER, MSc:**

Ich möchte Folgendes dazu sagen. Wir haben dieses Problem im Kontrollausschuss diskutiert. Dass vor allem im Bereich Stadtplatz, in dem Bereich Grünmarkt und Enge eben es unterschiedliche Nutzungen gibt. Da gibt's zum Teil, dass ich nutzen muss für den Markt, zum Teil wird der Platz auch genutzt eben durch diese Aufsteller oder Schütten und so weiter vor den Geschäften. Und dass das zum Teil einfach auch nicht wirklich zusammenpasst. Und wir sind dann im Ausschuss eigentlich auch übereingekommen, dass es sinnvoll ist, sich diese ganze Bewirtschaftung der Flächen in der Innenstadt sich einmal gemeinsam anzuschauen, aber vielleicht doch zu warten, bis die Garage fertig ist, wenn dann am Stadtplatz sicher dort doch einiges verändern wird. Hoffen wir zumindest. Und dass man dann da wirklich einmal drüber schaut und sagt, wie sollte diese Gesamtnutzung dann ausschauen und wie findet man dann Regelungen, die allgemein akzeptiert werden.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Ja, bitte. Der Herr Magistratsdirektor meldet sich zu Wort zur rechtlichen Aufklärung.

**MAGISTRATSDIREKTOR DR. KURT SCHMIDL:**

Ja, geschätztes Präsidium, geschätzte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Ich habe jetzt ein bisschen im Statut geblättert und nachgelesen und da steht im § 8 Abs. 4 „Stadträte ohne Gemeinderatsmandat können keine Anträge zur Geschäftsordnung stellen“.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Gut, dann nehmen wir das zur Kenntnis. Die Wortmeldungen bleiben aber aufrecht, denn wir haben sie gehört und sie sind auch protokolliert. Ich darf vielleicht vom Podium aus nur sagen, ich glaube, man muss unterscheiden zwischen Regeln und dem, worum es uns hier immer gegangen ist – ausschließlich. Das ist ja nicht auf unserem Mist gewachsen. Darf ich kurz...gewachsen. Wir möchten nur die Rechtssicherheit mit diesem Beschluss, den wir, unter anderem wie er jetzt da ist, schaffen wir eine Rechtssicherheit bzw. Sicherheit für jene, die das nicht exekutieren. Da wird nur die Gebühr, die wir ohnehin nie exekutiert haben, gestrichen. Dass wir eine Regelung brauchen und wie das vielleicht sein könnte und dass wir uns Regeln geben können in Zukunft, wer wann wieviel aufstellen darf oder nicht, das können wir alles tun, hat mit dem gar nichts zu tun. Ich bin da völlig schmerzfrei. Aber klar ist, dass das auf Antraten der Juristen passiert für alle da. Und eines möchte ich auch noch sagen, ich wünsche jedem für die neue Regel und uns allen viel Glück, wenn wir dann, nach großen Diskussionen, Arbeitskreisen sagen, jeder darf vielleicht zwei Sackerl dort hinstellen, eins da und ein...und eine Tafel. Wir werden nie fertig werden. Und ich wundere mich ja sehr. Ich hab's auch im Stadtsenat gesagt. Der Gunter Mayrhofer – der Wirtschaftskenner – der seit Jahrzehnten, wo's immer um Vereinfachung geht, um Hilfe für die Kaufleute, sagt jetzt, das müssen wir uns gut überlegen, da brauchen wir Regeln, genaue Regeln, wer darf denn wieviel dann aufstellen. Da müssen wir uns zusammensetzen. Von mir aus, machen wir. Wir haben schon einen Arbeitskreis und es geht auch weiter vom Arbeitskreis. Und du wirst es dann deinen Kaufleuten sagen, wer wieviel Ständerl am Millimeter wo hinstellen kann und du wirst auch das exekutieren mit der Wirtschaftskammer. Bin ich sofort dabei. Ich find's nicht gescheit. Aber da geht's bei dem Antrag um ganz was anderes. Sondern nur, dass wir die Gebühr streichen. Und der Vergleich von Marktstandler, die ohnehin – ich glaube – drei Euro zahlen, der verkauft da was. Aber jetzt hinzugehen zu den Kaufleuten...der darf seinen Kleiderständer nicht mehr aufstellen oder seine Bermudas nicht mehr...oder ich weiß nicht, was der Hartlauer heraußen hat. Dann wünsch ich dir viel Glück. Ich hab dir das vor Jahren schon angeboten. Sag dem Herrn Hartlauer, er darf das ab morgen nicht mehr, weil du findest es störend. Wir erlassen damit, oder würden sag's im Konjunktiv, weil ich bin

wirklich nicht, wir können's auch gar nicht machen, wir würden nur die Gebühr, die wir ohnehin nicht exekutieren, einheben streichen. Sonst gar nichts. So, bitte, ja.

#### *Unverständliche Zwischenmeldung*

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Ganz normale Diskussion, wie wenn der Antrag nicht gestellt wurde.

**GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:**

Ja, also. Noch einmal guten Tag. Es ist nicht so, dass die Fraktionen nicht informiert waren. Das war in der Fraktionsvorsitzendenkonferenz und das war im Stadtsenat. Also, es gab schon Möglichkeit zu diskutieren und wahrscheinlich hätte man auch früher sagen können, wir wollen das aber diesmal nicht beschließen. Aber wenn ich es richtig verstanden habe, dann geht's nicht darum, wenn wir das heute beschließen, in Zukunft nicht mehr über die Materie diskutieren können. Es geht offenbar nur um einen Formalakt, dass wir eine Rechtsicherheit schaffen. Es bleibt eh offen, das weiter zu diskutieren. Und wir können in Zukunft alles andere im Liegenschafts...da bin ich nicht dabei – aber im Liegenschaftsausschuss kann alles Mögliche diskutiert werden. Ich weiß nicht, was da jetzt das große Problem ist.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Gibt es noch eine Wortmeldung dazu? Bitte, Markus. Entschuldigung, hast eh zuerst schon...

**GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:**

Sehr geehrtes Präsidium, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates. Ja gut, das stimmt, wir haben darüber geredet in der Fraktionsvorsitzendenkonferenz ganz kurz. Da ist es aber um einen anderen Inhalt gegangen. Da ist es zum Beispiel um einen Inhalt gegangen, wieviel dürfen Schütten zum Beispiel vor einer Hausfront stehen. Das haben wir debattiert. Zum Beispiel sollen das 10 % der Verkaufsfläche...

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Nein, nein, nein.

**GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:**

...sollen das 15 % der Verkaufsfläche sein.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Das war eine Facette der Diskussion. Es ist schon um die Gebühren gegangen.

**GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:**

Ein Beispiel daraus, genau. In einem Ausschuss, da werdet ihr mir ja Recht geben...

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Ja, ja.

**GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:**

...war es nicht. Außer im Kontrollausschuss, wo wir auch um das diskutiert haben, dass wir das im Zuge eines...einer Neugestaltung des Stadtplatzes – du hast angesprochen die Brücke, die dann noch kommt – dann auch anthematisieren kann, wenn es gelöst werden kann. Es hat keiner gesagt, auch nicht von uns, dass wir gegen irgendwas sind. Zum Beispiel gegen irgendwelche Gebührenaufhebungen oder gegen Gebührenanpassungen, was auch immer. Wir haben nur gesagt, wir würden gerne darüber diskutieren über dieses Thema. Und vielleicht kommt dann heraus, dass wir auch für nichts was verlangen oder vielleicht kommt auch heraus, dass wir das irgendwie beschränken in einem Ausmaß oder was auch immer. Aber was ich nicht verstehe, wir reden immer von Rechtssicherheit. Das habe ich mir auch

aufgeschrieben. Wir haben ja eine, wir haben ja jetzt eine Regelung. Das heißt, wir sind ja nicht im luftleeren Raum.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**  
Für uns geht's dann....

**GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:**  
Wir haben jetzt eine Rechtssicherheit, weil wir es festgeschrieben haben. Ob man es umsetzt oder nicht, das ist dann das andere Thema. Darum reden wir ja zusammen, was wir machen können und darum gehört auch darüber diskutiert. Und ich sag's noch einmal, es kommt „Stadtplatz neu“, es kommt die Brücke rüber. Da hätten wir genug Möglichkeiten, dieses Thema anzuhematisieren und darum stelle ich den offiziellen Antrag zur Geschäftsordnung, das dem Ausschuss zuzuweisen.

**Antrag zur Geschäftsordnung zu Punkt 10) GHJ2-52/10 Tarife für die Benützung des öffentlichen Gutes über den Gemeingebrauch hinaus; Abänderung.**

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**  
Das war noch einmal der Antrag. Jetzt richtig gestellt. Ich weiß nicht, ob wir das Prozedere jetzt noch einmal vollziehen, dass jede...jede Fraktion hat eine Wortmeldung frei für diesen Geschäftsordnungsantrag. Wenn ihr auch der Meinung seid, dass wir die Diskussion schon haben, dann würde ich sagen, wir stimmen über diesen Geschäftsordnungsantrag ab...

**GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:**  
Nein, ich möchte noch was dazu...

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**  
Okay.

**GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:**  
Ich habe noch eine Frage dazu.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**  
Okay, bitte.

**GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:**  
Wenn ich...das ist eine rechtliche Frage. Ich bin ja dafür, dass das Thema im Ausschuss behandelt wird. Kann ich dieser...diesem Antrag zustimmen und trotzdem diese Gebühren-geschichte mitbestimmen? Wenn man dann beides...es schließt sich aus?

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**  
Ja, es schließt sich aus.

**GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:**  
Danke.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**  
Bitte Willi, du hast das Wort.

**VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:**  
Ich möchte da für die Sozialdemokratische Fraktion schon sagen, also, wenn uns über einen Kontrollamtsbericht ausgesagt wird, dass wir Amtsmissbrauch durchführen, aufgrund der jetzigen Regelung, die besteht....

STADTRAT GUNTER MAYRHOFER:

Ja, weil von der Gemeinde da nicht exekutiert wird.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ja, genau.

*Allgemeine Unruhe*

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Das bedeutet aber...darum braucht sie nicht exekutiert werden. Aus der Regelung, die jetzt besteht und nicht exekutiert wird. Dann darf ich dir gleich, lieber Gunter Mayrhofer, ein Täscherl umhängen und du gehst ab Morgen kassieren. Weil ich möchte das haben, dass das hergestellt wird.

*Allgemeine Unruhe*

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Weil ich möchte gerne haben, dass das durchgesetzt wird und umgesetzt wird, dass es nämlich auch unsere Beamten nicht trifft, nicht nur uns. Denn aus diesem Grunde...aus diesem Grunde ersuche ich, den Geschäftsordnungsantrag abzulehnen, heute über das abzustimmen und jede weitere Vorgangsweise in einem Ausschuss ist dadurch völlig unbeeinflusst.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, dann komme ich zur Abstimmung.

*Allgemeine Unruhe, diverse Unverständliche Wortmeldungen*

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich hab sie jetzt nicht verstanden. Ist ja ganz einfach...eh schon, war schon klar? Diese Entscheidung, wenn wir diese Gebühr aufheben, hat mit dem, dass wir über eine neue Regelung oder über irgendwelche Regelungen neu treffen, wer was, wann, wo darf, überhaupt keinen Einfluss.

*Unverständliche Wortmeldung von Frau Gemeinderätin Maria Lindinger vom Platz aus.*

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nein, wenn man die Geschäfts...wenn man dem Geschäftsordnungsantrag zustimmt, dann ist der Antrag jetzt weg.

*Allgemeine Unruhe und diverse unverständliche Zwischenmeldungen*

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Die zweite Variante ist, wir lehnen den Geschäftsordnungsantrag ab – das wäre mein Vorschlag – beschließen die Aufhebung der Gebühr, dann sind wir im rechtssicheren Raum, weil wir exekutieren eine Gebühr, die eh nicht einzuheben ist. Also sind wir nicht in rechtsfreiem Raume. Und wir machen einen Arbeitskreis unter Vorsitz vom Gunter Mayrhofer, wie eine Neugestaltung der Schütten und die Anzahl und, und – was weiß ich was – sein soll.

*Unverständliche Wortmeldung von Frau Gemeinderätin Maria Lindinger vom Platz aus.*

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Der ist schon gestellt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Aber dann wird auch über den Antrag, der jetzt vorliegt, nicht mehr abgestimmt.

*Unverständliche Wortmeldung von Frau Gemeinderätin Maria Lindinger vom Platz aus.*

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Das ist mein Vorschlag. Das haben wir ja schon...jetzt den Geschäftsordnungsantrag ablehnen, dann den Beschluss fassen, die Tariferhöhung...diesen...den „q“ zu streichen, dass es keine Tarife mehr gibt für's öffentliche Gut vor den Häusern, und gleichzeitig morgen den Gunter Mayrhofer beauftragen, einen Arbeitskreis zu gründen für die Aufstellung von Schütten und Kleiderständern und was weiß ich...inklusive Planung und Kassierung. Danke. Gut, wir kommen...

*Allgemeine Unruhe*

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Also, wenn man jetzt dem Antrag zustimmt, dann kommt die Variante nicht.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wenn es eine Mehrheit...wenn es eine Mehrheit gibt, dann kommt...die mit dem Ausschuss kommt sowieso. Dass es im Ausschuss besprochen wird, das kommt sowieso. Also mit der Gebühren...

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Was ist denn jetzt?

*Allgemeine Unruhe*

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

So, die kurzen interfraktionellen Besprechungen sind zu Ende. Wir kommen zur Abstimmung. Zuerst über den Geschäftsordnungsantrag auf Zuweisung dieser Komplettthematik an den Ausschuss. Wer für diesen Geschäftsordnungsantrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand.

**Abstimmung über den Antrag zur Geschäftsordnung zu Punkt 10) GHJ2-52/10 Tarife für die Benützung des öffentlichen Gutes über den Gemeindegebrauch hinaus; Abänderung.**

MAGISTRATSDIREKTOR DR. KURT SCHMIDL:

6, 7.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wer ist gegen diesen Antrag? Wer übt Stimmenthaltung? Ja, der Antrag wurde abgelehnt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Zehn Enthaltungen waren.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **abgelehnt**.

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **6**

**Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5** – (GR. Ing. Thomas Schurz, GR<sup>in</sup> MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GR<sup>in</sup> Ursula Voglsam)

**FPÖ 1** – (GR Arno Thummerer)

Gegenstimmen: 17

**SPÖ 16** – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.<sup>in</sup> Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Helga Feller-Höllner, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Mag. Barbara Kapeller, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GR<sup>in</sup> Silvia Thurner, GR<sup>in</sup> Anneliese Zimmermann)

**GRÜNE 1** – (GR Mag. Kurt Prack)

Stimmenthaltungen: 11

**FPÖ 8** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GR<sup>in</sup> Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**GRÜNE 2** – (GR<sup>in</sup> Maria Lindinger, GR<sup>in</sup> Natascha Payrleithner)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Der Geschäftsordnungsantrag wurde mit breiter Mehrheit abgelehnt. Wir kommen zur Abstimmung über die...

*Diverse unverständliche Zwischenmeldungen*

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Nein, normalerweise schon...

*Allgemeine Unruhe*

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Ja, genau, ja. Wir beginnen oder wir setzten noch die Diskussion zu der Tarif...die Tarifänderung für die Benützung des öffentlichen Gutes fort. Und zu Wort gemeldet hat sich Uwe Pichler. Bitte, Uwe.

**GEMEINDERAT UWE PICHLER:**

Bitte noch einmal zur Klarstellung noch einmal. Ich bin der Meinung, wir hätten uns das jetzt erspart, wenn wir das vorher diskutiert hätten. Aber, das gilt noch weiterhin vorher, was ich gesagt habe. Ich stimme diesem Antrag zu, weil eben diese Rechtssicherheit wichtig ist, ja. Der Punkt ist nur das, warum diskutiert man das bitteschön nicht vorher auf breiter Basis aus und bringt andere Meinungen ein. Da darf man sich dann nicht wundern, wenn es keine Mehrheit im Gemeinderat oder keine eindeutige Willensentscheidung im Gemeinderat gibt, weil's einfach ein Durcheinander ist. Es ist schade um diesen Antrag. Weil man sollte ja auch mit einer Stimme diesbezüglich sprechen und den Leuten auch da draußen das Gefühl geben, dass der Gemeinderat das so regeln wird. Und vor allem den Beamten das Gefühl geben, dass die Rechtssicherheit da ist. Also, insofern bitte für die Zukunft solche Sachen trotzdem in einem Ausschuss vorher beraten zu lassen und dann mit einem ordentlichen Amtsbericht gleich darüber abstimmen. Da ersparen wir uns Abänderungsanträge und irgendwelche Konfusionen hier im Gemeinderat. Aber man darf sich jetzt nicht erwarten, dass jetzt jeder dem Antrag zustimmen wird, weil einfach hier Sachen vermisch werden. Aber ich persönlich, und das ist jetzt meine Meinung, stimme für diesen Antrag jetzt. Natürlich, hätte

ich auch nachher getan, weil eben die Rechtssicherheit für mich wichtig ist – für die Beamten und auch für die Leute draußen, die es betrifft. Dankeschön.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Danke. Wird noch eine Wortmeldung...Gunter Mayrhofer, bitte Herr Stadtrat.

**STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:**

Meine sehr geehrten Damen und Herren. Zum Thema Rechtssicherheit. Die Rechtssicherheit hat's natürlich auch jetzt gegeben. Der Gemeinderat hat eine Gebührenordnung beschlossen. Das Problem ist nur, dass ganz offensichtlich entweder die Beamtenschaft oder der zuständige Referent sie nicht exekutiert hat. Und das jetzt zu vermischen und sagen, es herrscht keine Rechtssicherheit, das ist vollkommen falsch. Wenn ein Politiker der Meinung ist, ich kann mit dem nicht umgehen, ja warum wird das nicht beratschlagt? Aber dann, jetzt zu sagen, wir müssen die Rechtssicherheit herstellen, da muss ich schon fragen, da müssten wir uns hier herinnen viel mehr die Frage stellen, warum ist es bis jetzt nicht exekutiert worden, was hier herinnen beschlossen wurde. Wer trägt die Verantwortung, dass bis zum heutigen Tag das nicht gemacht...

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Du nicht, du nicht...

**STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:**

Ich bin nicht verantwortlich.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Nein, du nicht, weil du bist am längsten da im Gemeinderat. Bitte, Kollege... Das ist unglaublich. Ist seit dreißig Jahren dabei und sagt....

**GEMEINDERAT THOMAS KALIBA:**

Werte Mietglieder des Gemeinderates, geschätzte Gäste. Ich bin froh, dass das jetzt nicht zugewiesen wird, weil nachdem's eben diesen Hinweis des Kontrollamtes gibt, dass man nicht einfach, wenn man wo was stehen hat, das nicht exekutieren muss, auch wenn man der Meinung ist, es ist nicht unbedingt notwendig...Weil ich denke mir, wenn jemand ein Geschäft hat und stellt heraußen einen Ständer auf, dann soll das schon möglich sein. Nachdem man es jetzt gewusst hat, hätte es nämlich jeden, glaube ich, da herinnen getroffen. Wenn wir jetzt nicht diese Rechtssicherheit hergestellt haben, dass man diesen Passus streicht. Weil was wäre passiert bis...in dem Zeitpunkt bis zur nächsten Sitzung? Jeder da herinnen, der das weiß, dass also ein Amtsmissbrauch wäre, hätte Anzeige erstatten müssen bei der Staatsanwaltschaft, weil sonst macht er selber nämlich einen Amtsmissbrauch. Und daher sehr gescheit, dass das jetzt nicht kommt und einfach ein Mitglied des Liegenschaftsantrags sollte nächstes Mal beantragen, dass das Thema auf die Tagesordnung kommt und dann kann man klären, in was für einer Art und Weise kann etwas wohin aufgestellt werden. Aber, dass man nichts dafür kassieren sollte, das sollten wir jetzt, glaube ich, wirklich beschließen. Dass jeder da herinnen nicht irgendwie in Versuchung ist, da einen Amtsmissbrauch zu begehen.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Danke, ich kann das eigentlich nur...sachlicher kann man's...kann man's eh nicht sagen. Ich möchte nur zwei Worte noch zum Gunter Mayrhofer sagen. Das ist in Wahrheit...in Wahrheit ist es ja eine politische Geschichte gewesen. Und der, der am längsten dabei ist da in diesem Raum – der Kollege Eichhübl ist ja nicht mehr dabei – ist der Gunter Mayrhofer. Und ich glaube, die Steyrer Politik hat mindestens 15 Mal mit unterschiedlicher Zusammensetzung der Gremien diese Problematik diskutiert. Im großen und im kleinen Kreis. Und immer war der politische Konsens, das tun wir nicht. Wir gehen nicht zu den Einzelhändlern am Stadtplatz, die eh klagen, dass sie zu wenig Geschäft machen, und sagen, ihr dürft's das nicht. Und ich habe nicht einmal zu dir gesagt, Gunter, du kannst es...Gunter, ich habe nicht ein-

mal, sondern mehrmals zu dir gesagt, wenn du das dir zutraust, dann geh gleich und sag ihnen, sie sollen's hineinräumen.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:  
Da geht's nicht drum...

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Nein, dann soll...geh hin und sag ihnen, sie sollen's hineinräumen. Ich tu es nicht. Und drum bin ich froh, dass jetzt die Gebühr fällt. Sie können's heraußen stehen lassen. Und über die Regeln, was wir dann genau möchten, werden wir uns in alle Ruhe unterhalten. Die Gebühr ist weg. Weil das andere, das Rechtliche hat uns der, glaube ich, der Thomas Kaliba sehr genau und gut auf den Punkt gebracht. Gibt's noch eine Wortmeldung? Bitte, Michaela.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätzte Gäste. Ich wollte mich da jetzt wirklich nicht zu Wort melden und es tut mir ziemlich weh. Aber, ich denke mir schon, dass es wichtig ist, da wieder die Fakten und die Emotion...die Fakten hereinzuholen und die Emotionen draußen zu lassen. Faktum ist, wir haben eine rechtsgültige Verordnung. Die Verordnung ist nicht rechtswidrig, oder?

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Nein.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Nein, ich möchte ja richtig klingen, nicht dass es heißt, ich sag einen Blödsinn. Die Verordnung ist nicht rechtswidrig. Das heißt, wir haben eine rechtsgültige Verordnung. Das, um was es geht ist, dass...und das ist eigentlich das, was sehr verwunderlich ist, man diese Verordnung nicht einfach durchgeführt hat. Und sich an das, was dieser Gemeinderat beschlossen hat – und das hat dieser Gemeinderat beschlossen – dass man sich an das nicht hält. Und es ist schon ein bisschen eigenartig, dass das passiert ist. Und das ist nicht das Verschulden irgendeiner Person dieses Gemeinderates herinnen, einer einzelnen, sondern keiner von uns kann wissen, ob da jetzt etwas tatsächlich eingehoben wird oder nicht eingehoben wird, jeder überprüft wird oder eine Genehmigung hat oder nicht. Das ist nicht Sache des Gemeinderates. Der Gemeinderat soll sich, aus meiner Sicht, darauf verlassen können, wenn eine Verordnung beschlossen worden ist, dass diese Verordnung dann auch exekutiert wird. Wir erwarten ja auch von jedem Bürger und von jeder Bürgerin, dass er die Gesetze einhält. Und wir müssen dann unsere eigene Verordnung einhalten. Und um das geht es, ja. Und wenn man jetzt feststellt, wie das Kontrollamt das gemacht hat anscheinend, Moment einmal, da wird das nicht eingehoben und jetzt heben wir's dann...jetzt streichen wir diesen Passus und verlangen gar nichts mehr. Zugleich müssten aber jene, aus anderen Stadtteilen, sehr wohl etwas zahlen. Also, so wie ich die Verordnung...

*Diverse unverständliche Zwischenrufe*

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:  
Niemand.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:  
Falsch, das ist falsch.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Ja, okay. Dann zahlt niemand etwas. Was ist dann eigentlich der nächste Schritt? Braucht man eine straßenpolizeiliche Genehmigung, dass man das aufstellen darf? Ja oder nein? Unabhängig von der Gebühr? Weil eigentlich, es geht ja nicht nur um die Gebühr...Das eine ist, hebe ich eine Gebühr an...ein, das andere ist, habe ich eine Genehmigung, dass ich dort

überhaupt Ständer aufstellen darf. Und das sind zwei Paar Schuhe. Und jetzt möchte ich gerne wissen, machen wir jetzt eine...

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Weil wir machen einen Arbeitskreis, da kann man dann alles...alles verkomplizieren.

**GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:**

Nein, nicht...es geht mir darum. Herr Bürgermeister, wenn hier herinnen vom Wort Rechtssicherheit...wenn hier vom Wort Rechtssicherheit die Rede ist, dann möchte ich schon wissen, ob das jetzt bedeutet, keine Einhebung mehr einer Gebühr aber sehr wohl, dass jedermann sagen muss, ich möchte dort etwas aufstellen, dass das auch genehmigt wird. Weil ich kann mir ehrlich gesagt nicht vorstellen, dass man einfach sagt, gut und jetzt macht jeder was er will und jeder stellt alles hinaus, was ihm gerade gefällt. Und da wäre ich beim Dr. Kaiser, der leider zu früh verstorben ist, der sich immer Gedanken gemacht hat um das Stadtbild. Also, wenn das einfach völlig frei gegeben wird, dann weiß ich nicht, ob wir uns damit einen Gefallen tun. Aber das möchte ich jetzt wissen. Anscheinend schließe ich aus dem, was ich jetzt vernommen habe oder nicht vernommen habe, es gibt auch kein Genehmigungsverfahren dafür. Und da denke ich mir, sind wir spätestens bei dem Punkt, wo man sagen muss, so und jetzt beschäftigen wir uns damit. Heben wir eine Gebühr ein, ja oder nein? Wie schaut's aus mit der Genehmigung? Unter welchen Voraussetzungen gibt's die Genehmigung? Gibt's die für jeden? Unab...dann hab ich irgendwann mal tausend Werbeständer am Stadtplatz stehen. Das wünscht sich auch keiner, ja. Aber das sollte man klären, bevor man jetzt eine Husch-Husch-Aktion macht. Und genau dazu war dieser Antrag zur Geschäftsordnung, dass man wirklich...Nachdem man ja schon den Fehler gemacht hat anscheinend, den auch das Kontrollamt bemängelt hat, dass man jetzt das auf solide Beine stellt. Und nicht in einer Husch-Husch-Aktion etwas macht, wo wir dann wieder Folgen haben, die wir uns nicht wünschen. Und um das geht's eigentlich nur. Seriös das anzugehen, um natürlich von irgendwelchen Emotionen, die dann fallen – für Wirtschaft oder gegen Wirtschaft – damit hat das gar nichts zu tun. Sondern es hat aus meiner Sicht etwas zu tun, mit einer einfach sachlichen Herangehensweise und etwas auf solide Beine zu stellen. Und darum würde ich schon bitten.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Also, ich bin immer wieder verblüfft, wie viele Leute einerseits sagen, wir sollten ein bisschen freier und großzügiger sein. Und wenn's dann um Kleinigkeiten geht, um Genehmigungen treffen, um Regeln und wie wird das sein, wenn's da keine Regel gibt und es herrscht das Chaos, und da müssen wir schon...und irgendwas. Ich kann nur sagen, der Status Quo, es ist, wie es ist. Die Händler stellen ihre Produkte zum Teil heraus und zum Teil nicht. Und niemand da herinnen hat jemals gesagt, ein Wahnsinn und, und, und. Jetzt, weil wir die Gebühr streichen, die wir nie...die wir nie eingehoben haben, sagen wir, wo sind denn die Regeln? Ja, es gibt keine Regeln. Außer die straßenpolizeilichen, dass ein Durchgang ab einer...mit einer gewissen Breite sichergestellt sein muss. Das ist es. Aber wir können uns gerne auch – und das ist eh das Angebot – wird reden jetzt eine Stunde schon über dasselbe – über all diese Dinge unterhalten. Wir können...wir können auch Regeln schaffen, uns überlegen, wie man's...vielleicht auch Punkte zeichnen, wo dann wer was hinstellen kann, dann können wir alles noch... Jetzt geht's darum, dass wir keine Gebühr mehr einheben, weil wir's sowieso nicht kassiert haben. Ich find's nur ein bisschen eigenartig, dass man jetzt sagt, ja, da gibt's irgendwen, der Schuld ist. Ich nicht. Weil wenn ich gewusst hätte, dass keine Gebühr eingehoben wird...Wir wissen seit zwanzig Jahren oder dreißig, dass wir die Gebühr nicht einheben...

**GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:**

Nein...nein.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Vielleicht einzelne Personen nicht. Die führenden Politiker schon. Es war immer wieder Thema. Und auch der Gunter Mayrhofer weiß das. Das ist ja nichts Neues. Wir haben das nicht eingehoben...ich kann nur sagen, weil wir stillschweigend eine Einzelhandelsförderung gemacht haben, wo wir gesagt haben, wir wollen's mit dem jetzt auch nicht noch belästigen und wir wollen auch niemanden ausschicken...der König schickt Soldaten aus und sagen, räumt eure Körbe weg. Das wollte niemand tun. Da wollte niemand die politische Antwort...Verantwortung tragen. Und ich auch nicht. Aber jetzt zu sagen, da hättet's gehen müssen, der Magistrat...ich will...niemand ist da Schuld, sondern es war geübte Praxis, wir heben's nicht ein. Innenstadtkaufförderung, wie auch immer, wie ich's haben will. Dann gibt's vielleicht welche, wenn ich das gewusst hätte, hätte ich schon Anzeige erstattet. Kannst du im Nachhinein machen. Werden wir wahrscheinlich alle ins Gefängnis gehen. Es kommen dann...

*Gelächter*

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Schön langsam...schön langsam wird's grotesk. Ja, ist so. Du kannst dir...ja, du kannst...nein, du kannst auch nachträglich noch Anzeige erstatten. Wir wollen das heilen. Weil wir, laut Kontrollamt, jetzt wissen wir es alle, jetzt geht's sowieso nicht. Jetzt müssen wir das ändern. Herr Freisais, bitte.

**GEMEINDERAT PIT FREISAIS:**

Festhalten möchte ich einmal, dass schockierend ist, wie da schlampig gearbeitet wird.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Ja, eben drum. Herr Freisais, Anzeige erstatten!

**GEMEINDERAT PIT FREISAIS:**

Ja. Wenn's einem nicht passt, dann setzt man sich einfach über geltendes Recht anscheinend hinweg oder ignoriert's. Ich werde trotzdem für den Antrag stimmen, weil die Gebühren ja für sinnvoll erachtet...erachte. Aber trotzdem kann's nicht sein, dass es eine Verordnung gibt und die einfach nicht exekutiert wird, weil's einem politisch nicht genehm ist. Das passt einfach nicht. Schon gar nicht in einem Rechtsstaat. Solche Schlampereien dürfen nicht sein.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Als nächstes zu Wort gemeldet der Thomas Schurz. Bitte, Herr Gemeinderat. Wir wollen nur eine Gebühr streichen...wir wollen nur eine Gebühr streichen.

**GEMEINDERAT ING. THOMAS SCHURZ:**

Ja, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Wenn überall Leute zusammenleben, dann ist es auch unabhängig, dass man gewisse Regeln aufstellt. Und das ist halt so auch in einem Beruf, ich kenne das. Dass natürlich gewisse Verordnungen dementsprechend auch bereitgestellt werden müssen, glaube ich, finde ich für sinnvoll. Natürlich macht's auch nur Sinn, wenn man diese dann dementsprechend exekutiert. Natürlich in einem gewissen Rahmen. Es gibt natürlich Freiheiten...und man muss nicht gleich dementsprechend strafen und dementsprechend auch gleich drauffahren oder dementsprechend Gebühren einheben. Nichts desto trotz finde ich es aber schon wichtig, wenn man irgendwelche Verordnungen hier zu Lande beschließt und die in der Stadt gelten sollten, dann sollte es auch dementsprechend exekutiert werden. Durch welches Organ auch immer. Wir wissen, es gibt ein...laut Gesetz darf, wenn eine Bundes...oder eine Landespolizeidirektion besteht in einer Statutarstadt kein Gemeindegewachkörper errichtet werden. Nichts desto trotz glaube ich, dass es vielleicht nichts eine...oder eine schlechte Idee wäre, wenn man vielleicht auch dementsprechende Organ...oder eine Wache dementsprechend oder einen Organwalter einsetzt, die dementsprechend solche Sachen wie ein Taubenfütterungsverbot – weiß ich nicht, ob das überhaupt wer kontrolliert hat – und so weiter, die da verordnet worden sind, ob das überhaupt

wer kontrolliert. Das ist genauso ein Punkt, wo man sich mit dem Thema beschäftigen muss, um diese Regelung einzuhalten und dementsprechend auch umsetzt. Danke.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Als nächster zu Wort gemeldet der Kollege Prack. Bitte.

**GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:**

Ich finde nur interessant, dass so viele Leute herinnen sitzen, die nicht gewusst haben, dass das nicht eingehoben wird. Ich kann das irgendwie fast nicht so recht glauben, dass das möglich ist.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

So, die Rednerliste ist zuerst einmal erschöpft. Herr Referent, noch ein Schlusswort?

**VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:**

Danke.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Dann kommen wir zur Abstimmung. Wir haben lange diskutiert. Wir....steht da, der Antrag lautet, diese Gebühr ersatzlos zu streichen, das ist der Punkt „q“. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen diesen Antrag? Wer übt Stimmenthaltung? Der Antrag wurde mit 8, 9 Stimmen Enthaltung angenommen. Auf alle Fälle die Mehrheit.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **24**

**SPÖ 15** – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.<sup>in</sup> Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Helga Feller-Höller, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Mag. Barbara Kapeller, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Birgit Schörkhuber, BEd, GR Mag. Erwin Schuster, GR<sup>in</sup> Silvia Thurner, GR<sup>in</sup> Anneliese Zimmermann)

**FPÖ 5** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GR Josef Holzer, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer)

**GRÜNE 3** – (GR<sup>in</sup> Maria Lindinger, GR<sup>in</sup> Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack )

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

Stimmenthaltungen: **9**

**Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5** – (GR Ing. Thomas Schurz, GR<sup>in</sup> MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GR<sup>in</sup> Ursula Voglsam)

**FPÖ 4** – (GR<sup>in</sup> Michaela Greinöcker, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**

GR Rudolf Schröder

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke für die Berichterstattung, danke für die intensive Diskussion und darf nun die Frau Vizebürgermeisterin Ingrid Weixlberger ersuchen um ihren Tagesordnungspunkt.

**BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:**

**11) Fin-142/16      Verlängerung der Vereinbarungen mit den Betreibern privater Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Steyr bis zum 31.08.2018.**

VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

In meinem Antrag geht's um die Privatkindergärten. Es geht wieder um die Verlängerung der Verträge mit den Privatkindergärten für die nächsten zwei Kindergartenjahre.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Darf noch ganz kurz Ersuchen um Aufmerksamkeit. Wir sind gleich fertig.

VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

Hat eine kleine Änderung oder Ergänzung gegeben oder Klarstellung gegeben beim Kindergarten im...beim Waldorfkindergarten auf der Fabriksinsel. Und gleichzeitig mit dieser Vereinbarung, die wir heute beschließen, soll auch beschlossen werden, dass wir die ersten 40 % für das Kindergartenjahr ausbezahlen.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 03.06. 2016 wird der Verlängerung der bisher bestehenden Verträge mit den Rechtsträgern privater Kinderbetreuungseinrichtung in Steyr für die Betreuungsjahre 2016/17 und 2017/18 entsprechend den beigeschlossenen Vertragsentwürfen zugestimmt.

Gleichzeitig werden die von den Rechtsträgern vorgelegten Vorschauen für das Betreuungsjahr 2016/17, die sich wie folgt darstellen, genehmigt:

<b>Kinderbetreuungseinrichtung</b>	<b>2016/17</b>
Pfarrcaritaskindergarten Münichholz	110.680,--
Pfarrcaritaskindergarten Wieserfeldplatz	85.800,--
Kinderfreunde-Kdg. Ennsleite	29.941,--
Rudigierkindergarten	69.103,--
Waldorfkindergarten Fabriksinsel	81.670,--
Hort St. Anna	101.137,--
Drehscheibe Kind	209.727,--
Kinderfreunde Krabbelstube	106.230,--

Letztlich werden die zur Zahlung des ersten Teilbetrages für das kommende Betreuungsjahr, der von der Stadt bis spätestens Ende Dezember 2016 zur Auszahlung zu bringen ist entsprechend der nachstehenden Aufstellung bei den einzelnen dort angeführten Voranschlagstellen freigegeben bzw. als Kreditübertragung bewilligt:

<b>Kinderbetreuungseinrichtung</b>	<b>Akonto</b>
Pfarrcaritaskindergarten Münichholz	44.272,--
Pfarrcaritaskindergarten Wieserfeldplatz	34.320,--
Kinderfreunde-Kdg. Ennsleite	11.976,--
Rudigierkindergarten	27.641,--
Waldorfkindergarten Fabrikinsel	32.668,--
<b>VA-Stelle 1/240000/757000</b>	<b>150.877,--</b>
<hr/>	
Hort St. Anna	40.455,--
<b>VA-Stelle 1/250000/757000</b>	<b>40.455,--</b>
<hr/>	
Drehscheibe Kind	83.891,--
Kinderfreunde Krabbelstube	42.492,--
<b>VA-Stelle 1/439000/757200</b>	<b>126.383,--</b>

Folgende Finanzmittel werden demnach freigegeben bzw. als Kreditübertragung bewilligt:

**Bei VA-Stelle 1/250000/757000:**

Mittelfreigabe in Höhe von € 40.500,-- und Genehmigung einer Kreditübertragung zur VA-Stelle 1/240000/757000 in Höhe von € 4.200,--.

**Bei VA-Stelle 1/240000/757000:**

Unter Berücksichtigung der vorstehenden Kreditübertragung wird bei dieser VA-Stelle ein Betrag von € 150.900,-- freigegeben.

**Bei VA-Stelle 1/439000/757200:**

Mittelfreigabe in Höhe von € 126.400,--.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Zu Wort gemeldet hat sich der Herr Stadtrat Dr. Ritter. Bitte, Herr Dr. Ritter.

**STADTRAT DR. MARIO RITTER:**

Wertes Präsidium, geschätzte Anwesende. Wir sollen jetzt darüber beschließen, inwieweit wir das erste Glied in der Bildungskette, und das ist ein Kindergarten, da subventionieren. Wir wissen, wem wir das Geld geben, aber wir wissen nicht, wofür wir das Geld geben. Wir wissen gar nicht, was sich in diesen Kindergärten abspielt. Ob es jetzt ein Montessori-Kindergarten ist, ein 50 % Montessori-Kindergarten. Wir wissen überhaupt nichts, was unseren Kindern da geboten wird. Ganz im Gegenteil, wir beklagen die jetzige Situation der Bildung. Es ist nicht einmal so, dass die Menschen oder dass die Lehrer der übergeordneten Bildungsglieder sagen, na, aus dem Kindergarten oder aus dieser Volksschule da nehmen wir keine Leute, die da aufsteigen, weil da ist die Qualität nicht gesichert, sondern es geht schon so weit, dass man sagt, es gibt manche Lehrer, die sind...die sind hinweisend für Qualität und manche Lehrer nicht. Und da, glaube ich, da ist es irgendwie für mich nicht einsichtbar, dass man einfach so großflächig drüber geht und sagt, wir fördern die Institutionen. Nein, wir müssen den Inhalt genau evaluieren und dann fördern. Und nicht nachher dastehen und sagen, um Gottes Willen, unsere Bildung, die haut nicht hin, wir haben Analphabeten in 15 Jahren. Und wir werden eine neue Bildungsoffensive starten. Ich glaube, dass der Inhalt einfach neu überdacht werden muss, wenn wir das sponsern. Ansonsten kommen...muss man für diese Förderung sein. Danke.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Danke. Gibt's noch eine Wortmeldung zu diesem Thema? Das ist nicht der Fall. Bitte.

VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

Also, erstens wissen wir sehr genau, was im Kindergarten passiert. Und das Land schickt Inspektorinnen aus, die überprüfen, ob die Vorgaben eingehalten werden. Wir werden ab Herbst einen Bildungskompass in Pilotbereichen einführen in unseren Kindergärten, wo wir genau nachvollziehen können, was passiert. Ich weiß nicht, was ein Analphabetismus von 15-jährigen mit unserem Kindergarten in Steyr oder grundsätzlich in unserer Kindergartenpädagogik zu tun hat. Weil sehr genau überprüft wird, wie weit die Kinder entwickelt sind. Es gibt Unterstützung, wo notwendig ist, eine Sprachförderung für unsere Kinder im Kindergarten, wo es erforderlich erscheint. Also, wir wissen schon sehr genau, was in unseren Kindergärten passiert. Und zum anderen, wir...sage ich jetzt unter Anführungszeichen, kaufen ja nur eine begrenzte Anzahl an Kindergartenplätzen zu, so dass wir gewährleisten können, dass jedes Kind von berufstätigen Eltern in Steyr einen Kindergartenplatz zur Verfügung hat. Und für die...für das letzte Kindergartenjahr besteht ja eine Kindergartenpflicht.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Gut, wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich für die Berichterstattung und darf den Herrn Vizebürgermeister Dr. Zöttl um seinen Tagesordnungspunkt ersuchen.

### **BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

#### **12) FinP-1/12      Abwasserbeseitigung Stadt Steyr; Bauabschnitt 19, KPC – Annahme Förderungsvertrag.**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ja, in meinem Tagesordnungspunkt geht es eigentlich grundsätzlich um was Erfreuliches. Für die Kanalbautätigkeiten gibt es eine Förderung in der Höhe von 387.000 Euro. Und wir beschließen heute den Antrag, dass wir diese Förderungsmaßnahmen annehmen. Und die werden grundsätzlich für die Kanalbautätigkeiten, die in der Vergangenheit im Rahmen von mehr als 3 Millionen Euro gemacht worden sind, ausbezahlt. Der Beigeschmack ist aber der, dass diese 387.000 Euro auf längere Zeit ausbezahlt werden und nicht gleich auf einmal. Und...ja, aber grundsätzlich positiv zu sehen. Darum bitte ich um Zustimmung.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III/FA Tiefbau vom 21. 6. 2016 wird der Annahme des Förderungsvertrages (Antragsnummer B300354) der Kommunalkredit Public Consulting, Türkenstraße 9, 1092 Wien, für den Bauabschnitt ABA BA 19 - Abwasserbeseitigung Stadt Steyr (Gesamtförderung im vorläufigen Nominale von EUR 387.000,-- excl. MwSt. ) zugestimmt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Das ist einmal ein Tagesordnungspunkt, wo wir Geld bekommen, nachdem wir vorher natürlich etwas ausgegeben haben. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Somit ist der Antrag einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Bedanke mich und darf nun den Herrn Stadtrat Mag. Kaufmann um seinen Punkt ersuchen.

**BERICHTERSTATTER STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:**

**13) BauStrP-9/16 Verkehrssicherungsmaßnahmen 2016; Ennsleite, Arbeiterstraße – Steinbrecher Ring bis Glöckelstraße; Vergabe der Arbeiten.**

**STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:**

Ja, geschätzte Mitglieder des hohen Gemeinderates, geschätzte Gäste und Pressevertretungen. Jetzt geht's wieder um Geld ausgeben. Allerdings kann das auch sehr sinnvoll sein, glaube ich. Ich darf einen Antrag stellen, aus dem...vom Stadtsenat einstimmig, dem Gemeinderat vorzulegen...eine Verkehrssicherungsmaßnahme auf der Ennsleite. Auf der Arbeiterstraße im Bereich der drei Hochhäuser. Ausgelöst wurde diese Überlegung dort etwas zu ändern durch die Verlegung der Busstation. Weil der Bus zum Alten- und Pflegeheim jetzt eine andere Route fährt und bei dieser Gelegenheit und im Zuge einer Sanierung auch des Straßenbelages gibt es einen umfangreichen Vorschlag von der Fachabteilung, wie wir dort...ja, den gewonnen Platz nutzen können und Verkehrssicherungsmaßnahmen, vor allem für die Fußgänger, aber mittelbar betroffen auch für die Autofahrer, die hier bessere Sicht auf querende Fußgänger haben sollen, wie wir das verbessern können. Der Gemeinderat hat diesem Vorhaben zuzustimmen, weil es über 50.000 Euro kostet – nämlich genau 75.000. Ich darf auf den Amtsbericht verweisen, der ihnen zugegangen ist. Muss dort aber eine kleine Berichtigung mitteilen. Und zwar im ersten Absatz des Amtsberichts heißt es „Längsparken an der Ostseite der Arbeiterstraße soll legalisiert werden“ – es ist die Westseite gemeint. Jeder, der den Plan sieht und die Stadt kennt, weiß das auch. Aber der Vollständigkeit halber wollte ich das ergänzen. Ja, für die Umsetzung werden die Sommerferien genutzt. Das ist auch wichtig, weil in dieser Zeit verkehrsberuhigt ist und wir hier die Umleitungsmaßnahmen gut steuern können. Ich bitte um Diskussion bzw. Abstimmung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 16. Juni 2016 wird der Vergabe zur Errichtung der Verkehrssicherungsmaßnahmen Ennsleite, Arbeiterstraße - im Bereich Steinbrecher Ring bis Glöckelstraße in Höhe von EUR 60.000,- - inkl. USt. (EUR 50.000,- exkl. USt.) an die Fa. Felbermayr BauGmbH & CoKG, Wels, und in Höhe von EUR 15.000,- inkl. USt. (EUR 12.500,- exkl. USt.) an die Kommunalbetriebe Steyr GesmbH zum Ankauf und zur Errichtung der Beleuchtung zugestimmt.

Unter Berücksichtigung des eingeräumten Skontos werden die erforderlichen Mittel in Höhe von EUR 75.000,- inkl. USt. bei der VSt. 5/612000/002020 „Verkehrssicherungsmaßnahmen 2016 (V01/16) freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in der Höhe von EUR 75.000,- inkl. USt. notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durch zu- führenden Ausschreibung noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke für den Bericht. Zu Wort gemeldet der Vizebürgermeister Zöttl. Bitte, Helmut.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Wie sie ja wissen, war ich 6 Jahre lange für den Verkehr zuständig, jetzt rede ich auch schon so...und sehe diese Maßnahme als sehr gescheit eigentlich an, weil ja so zu sagen die Verkehrssicherheit ein Thema ist, das uns alle indirekt auch angeht. Was ich aber nicht verhehlen möchte ist, dass wir in den letzten 6 Jahren im Verkehrsbereich sehr gut gewirtschaftet haben, was das Finanzielle betrifft und wir im Übertrag von 2015 auf 16 dem Herrn Kaufmann in das Ressort 70.000 Euro mitgegeben haben. Ich glaube, wir haben da ganz umsichtig mit dem Geld gewirtschaftet und das möchte ich hier jetzt nur dazu beitragen. Danke.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, wir haben die Botschaft gehört.

*Allgemeine Unruhe*

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen gleich zur Abstimmung.

STADTRAT MAG. REINHARD KAUFMANN:

Ja, ich möchte mich ausdrücklich bedanken beim Vorgänger in der Funktion für die Vorarbeit.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich für die Berichterstattung und darf nun den Herrn Stadtrat Gunter Mayrhofer ersuchen. Bitte, Gunter.

#### **BERICHTERSTATTER STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:**

##### **14) Präs-74/16 Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Ilona von Ronay.**

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Ja, geschätztes Präsidium, meine sehr geehrten Damen und Herren. Ich habe die erfreuliche Gelegenheit um die Verleihung von drei Ehrenzeichen heute den Antrag zu stellen. Und zwar der erste Antrag bezieht sich auf die Verleihung des Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich für die Frau Ilona von Ronay. Die Frau Ilona von Ronay ist Malerin mit einer fundierten Ausbildung an der Uni Wien und sehr vielen Fortbildungen. Sie organisiert seit über 30 Jahren den Kultursommer Schloss Rosenegg. Und diese Veranstaltung lebt wirklich auch aufgrund ihrer Persönlichkeit und ihres Einsatzes und wir möchten ihr dafür heute Danke sagen, sowohl für dieses Sommerfestival auf Schloss Rosenegg als auch für ihre Tätigkeit als Künstlerin. Ich ersuche um Zustimmung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 17.05. 2016 wird auf Vorschlag des Kulturausschusses Frau Ilona von Ronay das

**„Ehrenzeichen für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“**

verliehen.

Die Eintragung im Buch zur Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ der Stadt Steyr hat wie folgt zu lauten:

„Die Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ erfolgt in Anerkennung und Würdigung des umfangreichen Schaffens als freischaffende Malerin im In- und Ausland und ebenso für ihr Wirken als Intendantin des „Internationalen Musiksommer Rosenegg“, womit sie seit 33 Jahren das kulturelle Leben in der Stadt bereichert. Es wurde dadurch in vielen Menschen das Interesse und die Begeisterung an der Kunst und Musik geweckt bzw. wurde den Menschen dadurch näher gebracht.“

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Es liegt keine Wortmeldung vor. Kann nur einladen, die Musikabende im Schloss Rosenegg beginnen am 12. – ist am Dienstag – und gehen bis Mitte August. Tolles Programm vom Klavierkonzert von Chopin bis zum Liederabend. Tolle Geschichte, die im Rahmen...also wer einmal Zeit hat, das ist wirklich etwas, was man sich anhören kann. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**  
GR Thomas Kaliba

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Bedanke mich dafür. Bitte nächster Punkt, Stadtrat Mayrhofer

**15) Präs-76/16 Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Mag. Art. Heinz-Peter Schreiberhuber.**

**STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:**

Der nächste Antrag bezieht sich auf Herrn Heinz-Peter Schreiberhuber, uns allen als Hape´ bekannt, der für seine Tätigkeiten nicht nur für das Styraburg-Festival auch für die Sommerakademie und seine Leistungen als Künstler geehrt werden soll. Und auch hier geht es um das Ehrenzeichen für besondere Leistungen im kulturellen Bereich und ich ersuche um Zustimmung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 17. Mai 2016 wird auf Vorschlag des Kulturausschusses Herrn Mag. art. Heinz-Peter Schreiberhuber das

## **„Ehrenzeichen für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“**

verliehen.

Die Eintragung im Buch zur Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ der Stadt Steyr hat wie folgt zu lauten:

„Die Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ erfolgt in Anerkennung und Würdigung seines umfangreichen Schaffens als freischaffender Maler, Zeichner, Grafiker, Performancekünstler, Schauspieler, künstlerischer Leiter und Lehrer. Als Künstler und Pädagoge im künstlerischen Bereich ist er im In- und Ausland erfolgreich. Seine „Konzertmalerei“ entsteht simultan zur Musik vor Publikum mit bekannten Musikern. Durch sein Wirken und seine Werke bereichert er das kulturelle Leben in der Stadt und hat in vielen Menschen das Interesse und die Begeisterung an der Kunst geweckt bzw. diese den Menschen näher gebracht.“

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Darf auch hier gleich wieder Werbung machen. Morgen, 19.00 Uhr, Auftaktveranstaltung Sommerakademie Hape´ Schreiberhuber – ich glaube, in der Schlossgalerie.

**STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:**

Ja.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Und das Programm ist im Internet abrufbar. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GR Thomas Kaliba

GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Bitte nächster Punkt.

### **16) Präs-77/16 Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ an Friedrich Schmollgruber.**

**STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:**

Der dritte und letzte Antrag bezieht sich auf Herrn Friedrich Schmollgruber und allen bestens bekannt. Hier geht's auch um eine Ehrung seines Lebenswerkes. Er ist ein Mensch, der vielfältig tätig war im künstlerischen Bereich. Er hat die Galerie Schnittpunkt ins Leben gerufen, er hat unter anderem auch ein Kunstatelier, wo man beim Arbeiten zuschauen kann, ins Leben gerufen. Er war Gründungsmitglied und ist jetzt Vizepräsident des Kunstvereines. Und vor allem, er war auch ständig ein Mahner und Einforderer auch von uns, von der Politik, für Dinge, die die Kultur und Kunst betroffen haben. Ich darf hier nur in Erinnerung rufen auch sein Einsatz, als es darum ging zu verhindern, dass der Wehrgraben zugeschüttet wird. Ich ersuche auch hier um Zustimmung.

## **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes des GB VI vom 06.06.2016 wird auf Vorschlag des Kulturausschusses Herrn Friedrich Schmollgruber das

### **„Ehrenzeichen für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“**

verliehen.

Die Eintragung im Buch zur Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ der Stadt Steyr hat wie folgt zu lauten:

„Die Verleihung des „Ehrenzeichens für besondere Leistungen im kulturellen Bereich“ erfolgt in Anerkennung und Würdigung des außerordentlich kulturellen Wirkens als Uhrmacher und Schmuckdesigner sowie als Aktivist zum Schutz von Steyrer Kulturdenkmälern, wie Erhalt des Schiffmeisterhauses, des Wehrgrabens, des Steyrdorfs und des Kollertors. Ebenso als Betreiber der Galerie „Schnittpunkt“ von 1980 bis 2000 sowie bis dato als Betreiber des Eisenuhrenmuseums und als derzeitiger Vizepräsident des Kunstvereins Steyr, wo er Gründungsmitglied 1993 war. Mit seinem Engagement hat er dazu beigetragen, Kulturgüter zu erhalten und Menschen für Kunst und Kultur zu begeistern.“

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Zu Wort gemeldet der Mag. Prack. Bitte, Kurt.

**GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:**

Ja, vorweg...ich freue mich, dass der Friedrich Schmollgruber geehrt werden soll. Ich möchte sagen, er ist einer von denen, die wirklich mit viel Weitblick und sehr viel in die Zukunft schauend sich für Steyr immer wieder eingesetzt haben. In dieser Schrift, die sie da verfasst haben...also, den...was den Gesamtantrag, die Begründung, fehlt sein Engagement gegen das Kraftwerk Rederbrücke. Da war er im Verein tätig. Aber in der Folge dessen...

*Unverständliche Zwischenmeldung von Bgm. Hackl - Gelächter*

**GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:**

Also...ich hoffe, dass sie mir den Ausflug.....deswegen nicht ablehnen. Aber warum ich das erzähle...er hat sich für die Fließstrecke eingesetzt und hat dann auch auf etwas hingewiesen immer wieder, was bisher nicht wirklich angeschaut worden ist. Nämlich, es gibt einen alten Treppelweg im Ennshafen. Und, ich lade jetzt einmal zuerst ein – heute ist eh ein herrlicher Tag – sie vielleicht nachher rausgehen und sich das einmal anschauen. Da liegen noch die großen Blöcke drinnen – so wurde das damals gemacht mit großen Steinen. Und er hat gemeint und ich denke, das wäre vielleicht eine ganz gute Sache, wenn wir das zumindest in Betracht ziehen würden, da einmal schauen, was würde das denn kosten, den wieder herzustellen. Es würde im Rahmen der zahlreichen Umgestaltungen, die da jetzt in Steyr, Stadtplatz und Ennskai passieren werden, vielleicht eine gute Sache sein, das Ufer in diese Richtung zu gestalten und etwas wieder herzustellen, was zur Kultur...zum kulturellen Erbe dieser Stadt gehört. Es wäre auf jeden Fall in seinem Sinn. Er hat das an mehreren Stellen kund getan. Bisher wurde das immer abgelehnt mit dem Hinweis, dass das sehr viel Geld kostet. Ich weiß nicht, ob sich's schon jemand angeschaut hat, was das wirklich kostet und ob's machbar ist. Ennshafen, da unten. Gleich da unten...von der Brücke bis rauf, wo die andere Schräge ist. Und da kann man drauf spazieren. Wir haben das dann gemacht. Ja, da gibt's einen alten Weg, der natürlich zum Teil ganz kaputt ist, zum Teil erkennt man ihn noch. Es gibt auch Stufen hinunter. Die sieht man auf alle Fälle noch. Da auf dem Bild sieht man sogar die Stufen und die Schräge runter auf beiden Seiten, das Bild ist aber sehr realistisch, aber da...da wäre quasi unter der Wasserlinie dieser Weg, der natürlich auch nicht immer

rausschaut. Das ist klar. Aber die meiste Zeit schon, jetzt mit der Tieferlegung überhaupt. Dankeschön.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Danke für die Zusatzinformation. Das mit dem Treppelweg ist sicher eine interessante Geschichte. Wie du richtig gesagt hast, hat er das schon mehrfach deponiert. Ich glaube, dass das spruchreif werden könnte, wenn es uns in ein paar Jahren wieder wirklich gelingt, dass wir die meisten Autos drüben in der Garage haben. Wir ein bisschen Luft haben beim Parkraum und dann wirklich als ersten Schritt Kaigasse links zwischen den Bäumen die Parkplätze wegnehmen können. Das ist ja jetzt was...gar nicht so Utopisches. Ich denke mir, das ist zumindest ein realistisches Szenario. Und dann wäre so ein Weg, Treppelweg, wie auch immer, sicherlich eine interessante Geschichte.

*Diverse unverständliche Zwischenmeldungen*

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Wenn bis dorthin die Finanzsituation passt. Aber das ist was, das passt in Umgestaltung. Keine Frage. Entschuldigung. Bitte.

**STADTRAT GUNTER MAYRHOFER:**

Herr Kollege Prack, ich muss mich entschuldigen. Ich habe nicht registriert, dass das eine künstlerische Leistung war oder eine kulturelle Sache, dass man das Kraftwerk verhindert hat. Aber....

*Gelächter*

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Eigentlich könnten wir im Kraftwerk die Medaille hineinmachen.

**STADTRAT GUNTER MAYRHOFER:**

Ich ersuche um Zustimmung.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Der Antrag...auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**

GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber

GR David König

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Danke für die Berichterstattung und darf den Herrn Stadtrat Dr. Ritter um seinen Tagesordnungspunkt ersuchen.

**BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MARIO RITTER:**

**17) BauGru-94/15 Flächenwidmungsplanänderung-Nr. 2.68, LIDL Österreich GmbH – Eisenstraße; Beschluss.**

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Geschätzte Anwesende. Es geht bei dem Antrag um die Änderung des Flächenwidmungsplanes, um den Ort LIDL Neuschönau. Der hat seine Verkaufsfläche von 1.000 auf 1.400 m<sup>2</sup> vergrößert. Es ist sicherlich nicht nur ein wirtschaftliches Interesse, sondern es ist auch ein...

STADTRAT GUNTER MAYRHOFER:

Kulturelles...

*Gelächter*

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

...ein Interesse der Bevölkerung. Und deshalb beantrage ich eine Ehrung. Um das ganze kurz zu fassen. Ich bitte um Zustimmung zur Änderung des Flächenwidmungsplanes für die Fläche LIDL Österreich GmbH in der Eisenstraße:

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Nach Durchführung der erforderlichen amtlichen Ermittlungen wird die Änderung des Flächenwidmungsplanes Nr. 2.68 (datiert mit 22.02.2016) und den Ausführungen im Amtsbericht der FA für Bau-, Anlagen- und Wasserrecht vom 21.06.2016 beschlossen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Sie haben den Antrag gehört. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Somit wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**  
GR David König

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich für die Berichterstattung und darf nun den Herrn Dr. Schodermayr, Sozialstadtrat, als solcher um seine ausführlichen Punkte in großer Zahl.

**BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:**

**18) Präs-157/16 Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im sozialen Bereich an Frau Dr. jur. Hildegund Angela MORGAN.**

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja, liebe Gäste, liebe Vertreterinnen und Vertreter der Presse, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, hohe Beamtenschaft, hohes Präsidium. Ich habe heute 8 Punkte. Es liegt an ihnen, wie lange es dauert.

*Gelächter*

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ich darf zuerst 6 Ehrungen vortragen. Bei diesen 6 Ehrungen darf ich eines vorausschicken, dass ich es nicht bei jedem wieder sagen muss extra, sie wurden im Sozialausschuss sehr genau behandelt, von der Beamtenschaft im Vorfeld geprüft auf Statutenkonformität und es wurden alle einstimmig – bis auf einen Antrag, der eine Gegenstimme erhielt – beschlos-

sen...zur Weiterleitung beschlossen. Ich darf zuerst die Ehrungen im sozialen Bereich beginnen. Und zwar mit der Frau Dr. Hildegund Morgan. Die Frau Dr. Hildegund Morgan hier vorzustellen...halte ich fast für unnötig. Ein paar Sätze darf ich dazu verlieren. Sie ist eine, im Sozialbereich, hochverdiente Persönlichkeit. Hat sich seit vielen, vielen Jahren auch in Steyr...oder gerade in Steyr engagiert. Beispielhaft erwähnt sei die Mitbegründung und jahrelange ehrenamtliche Leitung eines unabhängigen Eltern-Kind-Zentrums. Den Aufbau einer integrierten Familienberatungsstelle. Vernetzungsarbeit in allen Bereichen. Und, und, und. Ich mag das jetzt nicht mehr weiter ausführen. Wo sie jetzt sich seit 6 Jahren höchst engagiert zeigt ist Paraplü, das Integrationszentrum. Ich denke, sie leistet dort Vorbildliches für das gute Zusammenleben aller in Steyr lebenden Menschen. Deswegen bitte ich jetzt um Diskussion und Zustimmung.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 7 Juni 2016 wird **Frau Dr. jur. Hildegund Angela MORGAN** gemäß § 5 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr in Verbindung mit § 21 der Ehrenzeichenrichtlinien 2010 mit dem Ehrenzeichen der Stadt Steyr für besonderer Leistungen im sozialen Bereich ausgezeichnet.

Die Eintragung im Ehrenbuch der Stadt Steyr für das Ehrenzeichen für besondere Leistungen im sozialen Bereich hat wie folgt zu lauten:

„Die Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im sozialen Bereich erfolgt in Anerkennung und Würdigung ihrer über das normale Maß hinausreichenden Verdienste und für ihr beispielhaftes Engagement bei Projektentwicklung, Aufbau, Vernetzung und Leitung verschiedenster Vereine in der Sozialszene in Steyr.“

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Eine Wortmeldung. Herr Dr. Ritter, bitte. Sie sind am Wort.

**STADTRAT DR. MARIO RITTER:**

Geschätzte Anwesende. Jetzt werden sicher alle glauben, jetzt ist der Blaue draußen und jetzt wird's einen Einspruch geben oder eine ideologische Kritik. Das stimmt nicht. Wir sind nicht so, wie unsere grünen Mitbewohner. Ich werde aus ideologischen Gründen niemand kritisieren oder niemand das Danke oder die Ehrung...

*Unverständlicher Zwischenruf*

**STADTRAT DR. MARIO RITTER:**

...die Ehrung verweigern. Ganz im Gegenteil, Danke, wenn Dank zu sagen ist und zu ehren, wer zu ehren ist. Aber ich möchte nur einen kleinen Unterschied herausheben zwischen danke und ehren. Es ist ganz klar, wenn jemand seine Freizeit opfert dafür und ehrenamtlich tätig ist in gewissen sozialen Einrichtungen, in Serviceclubs und so weiter, dann ist den Menschen danke zu sagen. Aber das sagen dann immer die Vereine oder die Clubs oder die Institutionen, wo man tätig ist. Hingegen, wenn man sich jetzt anschaut die Ehrung vom...vom Friedrich Schmollgruber, der ein Uhrenmuseum gemacht hat, das wirklich nachhaltig vielleicht auch etwas für Steyr bringen könnte, und er hätte es ja genauso in Wien oder in Innsbruck machen können, da muss man sagen, das ist wirklich etwas, was für die Stadt gemacht wird. Und deshalb ist es auch naheliegend, dass die Stadt diesen Menschen oder diese Menschen ehrt. Vielen Dank.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Keine weitere Wortmeldung. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag...

**STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:**

Einen Satz hätte ich gerne dazu gesagt. Einen Satz...ich glaube, da liegt jetzt ein bisschen ein Missverständnis vor. Wir sprechen von den Ehrungen im Sozialbereich und nicht über das Ehrenamt. Also im Sozialbereich tätig zu sein heißt nicht gleichzeitig ehrenamtlich tätig zu sein. Die drei ersten Ehrungen sind sozialer Bereich und dort ist die Frau Hildegund Morgan unbestritten extrem nachhaltig, weil du das Wort nachhaltig verwendet hast, extrem nachhaltig unterwegs, weil's ums Zusammenleben von Menschen geht. Bitte um Abstimmung.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen?

**MAGISTRATSDIREKTOR DR. KURT SCHMIDL:**

Das war zu schnell.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Wieso jetzt – wir sind alle dafür. Nein, nein. Und jetzt kommt die Frage. Wer ist dagegen? Wer übt Stimmenthaltung. Mit 5 Enthaltungen angenommen.

Anwesende Gemeinderäte: **33**

Zustimmung: **28**

**SPÖ 15** – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.<sup>in</sup> Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Helga Feller-Höllner, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Mag. Barbara Kapeller, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GR<sup>in</sup> Silvia Thurner, GR<sup>in</sup> Anneliese Zimmermann)

**FPÖ 4** – (GR<sup>in</sup> Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler)

**Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5** – (GR. Ing. Thomas Schurz, GR<sup>in</sup> MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GR<sup>in</sup> Ursula Voglsam)

**GRÜNE 3** – (GR<sup>in</sup> Maria Lindinger, GR<sup>in</sup> Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

Stimmenthaltungen: **5**

**FPÖ 5** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GR David König, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **1**  
GR<sup>in</sup> Rosa Hieß

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**  
Danke. Nächster Punkt.

**19) Präs-158/16 Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im sozialen Bereich an Frau Ursula CHRISTIAN.**

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja, wieder eine Ehrung für besondere soziale Leistungen. Und zwar geht's jetzt um die Frau Ursula CHRISTIAN. Frau Ursula CHRISTIAN ist eine gelernte Sonderpädagogin, die sich im speziellen im Bereich Menschen mit geistiger Behinderung engagiert hat. Sie hat...sie ist Gründungsmitglied vom Club Steyr Promente infirmis und dort schon weit mehr als 20 Jahre aktiv. Nebenbei tut sie dann noch ehrenamtlich Menschen mit Beeinträchtigungen betreuen im Landespflege- und -betreuungszentrum Christkindl und arbeitet zusätzlich noch in der Drehschreibe Kind mit. Ich bitte sie daher zu ehren und bitte um Zustimmung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 7 Juni 2016 wird **Frau Ursula Christian** gemäß § 5 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr in Verbindung mit § 21 der Ehrenzeichenrichtlinien 2010 mit dem Ehrenzeichen der Stadt Steyr für besonderer Leistungen im sozialen Bereich ausgezeichnet.

Die Eintragung im Ehrenbuch der Stadt Steyr für das Ehrenzeichen für besondere Leistungen im sozialen Bereich hat wie folgt zu lauten:

„Die Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im sozialen Bereich erfolgt in Anerkennung und Würdigung ihrer über das normale Maß hinausreichenden Verdienste und für ihr beispielhaftes Engagement beim „Club Steyr“ von Promente infirmis und bei der Betreuung von Kindern sowie älteren und beeinträchtigten Menschen.“

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch eine mehr als würdige Kandidatin. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR<sup>in</sup> Rosa Hieß

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bitte, nächster Punkt.

**20) Präs-159/16 Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für besondere Leistungen im sozialen Bereich an Frau Emma GLAS.**

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja, dritte Ehrung für besondere soziale Leistungen. Hier geht es um eine hochinteressante Dame, um die Frau Emma Glas. Die Frau Emma Glas, 1929 geboren, tut seit vielen, vielen Jahren oder Jahrzehnten sehr viel Gutes im Sozialbereich. Und zwar ist das...war das die Besitzerin des Notburgaheimes am Wieserfeldplatz. Das ganz früher ein Heim war für Menschen, die im hauswirtschaftlichen Dienst gearbeitet haben. Das ist allmählich verloren gegangen dieser Sinn. Die Frau Glas hat dieses Haus dann gekauft und hat das zum ersten Mal in der Jugoslawienkrise verwendet um hier Flüchtlinge unterzubringen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Darf nur ersuchen um ein bisschen Aufmerksamkeit – wir sind es gleich.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Inzwischen macht sie seit Jahren etwas, wo wir wirklich immer wieder Probleme hätten, wenn wir die Frau Emma Glas nicht hätten. Sie bringt Menschen unter, die aus dem Gefängnis entlassen wurden und ins Leere stürzen würden und betreut sie hier in Übergangswohnungen und macht das trotz ihrem...ihres hohen Alters noch mit einem hohen Engagement. Ich bitte um Zustimmung zur Ehrung von Emma Glas.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor. Gibt's eine gegenteilige Auffassung zu diesem Antrag? Eine Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: **2**  
GR<sup>in</sup> Rosa Hieß  
GR Michael Hingerl

## **21) Präs-160/16 Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit an Herrn Ignaz POXHOFER.**

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Für die Verleihung der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeiten wurde als erster Ignaz Poxhofer vorgeschlagen. Ignaz Poxhofer ist seit vielen, vielen Jahren – seit 1980 – ehrenamtlich in der Stadtpfarre tätig als Organist. Seit 1997 auch in der Marienkirche, seit 1998 auch in der Pfarre St. Michael. Wie er das am Sonntag macht, würde mich jetzt interessieren. Und er betreut zusätzlich seit 2003 vertretungsweise für den Sohn und 2011 als Hauptverantwortlicher das mechanische Turmuhrwerk der Stadtpfarrkirche. Er muss das jeden zweiten Tag besteigen, diesen Turm. Was mich jetzt...was ich sehr spannend finde, im Sommer offensichtlich vergeht da die Zeit schneller. Muss er jeden Tag hinauf. Und das macht er seit vielen, vielen Jahren und darum bitte ich um die Auszeichnung.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 7. Juni 2016 wird **Herrn Ignaz Poxhofer** gemäß § 5 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr in Verbindung mit § 36 der Ehrenzeichenrichtlinien 2010 mit dem Ehrenzeichen der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet.

Die Eintragung im Ehrenbuch der Stadt Steyr für das Ehrenzeichen für ehrenamtliche Tätigkeit hat wie folgt zu lauten:

„Die Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit erfolgt in Anerkennung und Würdigung seiner über das normale Maß hinausreichenden Verdienste und für sein beispielhaftes Engagement im Pfarrgemeinderat Innere Stadt, als Organist und bei der Betreuung des mechanischen Turmuhrwerkes in der Stadtpfarrkirche.“

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Auch hier sehe ich keine Gegenstimme. Keine Stimmenthaltung. Zumindest wird sie mir nicht angezeigt. Der Antrag ist einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR<sup>in</sup> Rosa Hieß

## **22) Präs-161/16 Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit an Frau Elisabeth SCHUBERT.**

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Antrag für das Ehrenzeichen für ehrenamtliche Tätigkeit für die Frau Elisabeth Schubert. Die Frau Elisabeth Schubert ist – schnell beschrieben – sie ist schlichtweg die Mutter des Georgirittes in Steyr. Und das seit über 20 Jahren. Und es war einhellig die Meinung, ohne die Frau Schubert gäbe es diese Veranstaltung, die schon ein Jour Fixe im Jahresablauf in Steyr ist, nicht und dafür sollte sie geehrt werden. Ich bitte um Zustimmung.

### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 7. Juni 2016 wird **Frau Elisabeth Schubert** gemäß § 5 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr in Verbindung mit § 36 der Ehrenzeichenrichtlinien 2010 mit dem Ehrenzeichen der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet.

Die Eintragung im Ehrenbuch der Stadt Steyr für das Ehrenzeichen für ehrenamtliche Tätigkeit hat wie folgt zu lauten:

„Die Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit erfolgt in Anerkennung und Würdigung ihrer über das normale Maß hinausreichenden Verdienste und für ihr beispielhaftes Engagement bei der Organisation und Durchführung des Georgirittes in Steyr.“

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist wer dagegen? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Somit ist auch dieser Antrag einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR<sup>in</sup> Rosa Hieß

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Einen haben wir noch oder einen hast du noch.

**23) Präs-162/16 Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit an Frau Helga SCHWARZ.**

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Eine habe ich noch. Die Frau Helga Schwarz soll geehrt werden. Sie ist seit sagenhaften 3 ½ Jahrzehnten ehrenamtlich im Verein der Südtiroler in Steyr tätig und viele, viele Jahre davon als Vorstandsmitglied. Und aufgrund dieser außergewöhnlichen Leistungen bitte ich um Zustimmung zur Auszeichnung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 7. Juni 2016 wird **Frau Helga Schwarz** gemäß § 5 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr in Verbindung mit § 36 der Ehrenzeichenrichtlinien 2010 mit dem Ehrenzeichen der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit ausgezeichnet.

Die Eintragung im Ehrenbuch der Stadt Steyr für das Ehrenzeichen für ehrenamtliche Tätigkeit hat wie folgt zu lauten:

„Die Verleihung des Ehrenzeichens der Stadt Steyr für ehrenamtliche Tätigkeit erfolgt in Anerkennung und Würdigung ihrer über das normale Maß hinausreichenden Verdienste und für ihr beispielhaftes Engagement in leitender Funktion des Verbandes der Südtiroler in Oberösterreich.“

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung? Das ist nicht der Fall. Somit ist auch dieser Antrag einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1  
GR<sup>in</sup> Rosa Hieß

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich dafür und darf dich nun um den Regionalen Sozialplan ersuchen vorzutragen.

**24) SH-294/16 Regionaler Sozialplan der Stadt Steyr 2015 - 2021.**

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja, von den Ehrungen hin zum Regionalen Sozialplan der Stadt Steyr. Hier muss ich nur ganz kurz erklären. Der Regionale Sozialplan der Stadt Steyr ist eine vor...im Sozialhilfegesetz vorgeschriebene Geschichte, die immer am Beginn einer neuen Funktionsperiode neu beschlossen werden muss. Es ist ein quasi Formalakt, wo man eine Grundplanung versucht für die nächsten 6 Jahre zu machen. Diese Grobplanung aber in einem sehr engen Korsett eingefangen ist. Also, das Land macht hier sehr klare Vorschriften und ein sehr enges formelles Korsett. Das haben wir erfüllt. Wir haben das jetzt laut dem Sozialhilfegesetz zuerst einmal in der Fachkonferenz, in einer eigens dazu einberufenen, durchgearbeitet, unter Einbeziehung von Experten. Dann wurde dieses Elaborat dem Sozialausschuss zugeführt, dort wurde es ein...dort wurde es intensiv diskutiert und einstimmig zur Weiterleitung an den Gemeinderat beschlossen. Und ich bitte diesem Regionalen Sozialplan zuzustimmen. Noch

dazu kommt, dass das – das habe ich jetzt vergessen zu sagen – jährlich abgeklopft wird. Das heißt, es gibt ein jährliches Sozialplanungsgespräch unserer Beamten mit den Beamten des Landes Oberösterreich, wo die Feinabstimmung jedes Jahr neu gemacht wird. Ich bitte um Zustimmung.

**Der Gemeinderat möge beschließen:**

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 3. Juni 2016 wird dem Regionalen Sozialplan 2015-2021 und der Weiterleitung an die OÖ. Landesregierung zugestimmt.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Zu Wort gemeldet Herr Vizebürgermeister Zöttl. Bitte, Helmut.

**VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

Sehr geehrte Damen und Herren. Dieser Sozialplan der Stadt Steyr hat ja auf der Seite 4...steht da drinnen, dass sich die Stadt Steyr zum Sozialen Leitbild 2015 bekennt. Und wie wir alle wissen, haben wir voriges Jahr dieses Soziale Leitbild behandelt und ich möchte ausdrücklich dazu sagen, dass wir genau das ausgenommen haben wollen, weil wir damals beim Sozialplan...Leitbild der Stadt Steyr uns der Stimme enthalten haben, weil wir nicht sehen, dass Steyr eine Migrationsstadt ist und wir damit proaktiv umgehen müssen oder sollen. Diesen Kritikpunkt möchte ich anbringen und als Zusatz eigentlich mitgeben. Und das nächste ist...diese Bedarfsorientierung – das sollten natürlich mit dem Rechnungsabschluss und mit dem Budget was zu tun, Bedarfsorientierung heißt ja, dass es immer nach oben offen ist. Und das widerspricht sich sonst mit dem, was wir vorhin gesagt haben, dass wir im Sozialen auch irgendwann einmal an eine Deckelung denken sollte. Danke.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Danke, sonst noch eine Wortmeldung? Sehe ich nicht. Herr Referent.

**STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:**

Ja, also da möchte ich nicht viel dazu sagen. Das Soziale Leitbild und dieser...der Sozialplan, der vom Land gefordert wird, sind zwei Paar Schuhe. Dieser eine Punkt, warum ihr das...dem nicht zugestimmt habt, wenn ich mich erinnere, ist ein Maßnahmenvorschlag gewesen. Und in diesem Maßnahmenvorschlag ist der Satz drinnen gestanden „Steyr ist eine Migrationsstadt“. Das war im Maßnahmenvorschlag, aber nicht im Leitsatz des Leitbildes. Das muss man differenzieren. Gut, ich bitte um Zustimmung.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Damit kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen diesen Antrag? Wer übt Stimmenthaltung? Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen.  
Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Bitte dein und unser letzter Punkt auf der Tagesordnung.

**25) Fin-115/16      Alten- und Pflegeheime Steyr - Jahresabschluss 2015.**

**STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:**

Ja, mein letzter Punkt ist der Jahresabschluss der Alten- und Pflegeheime in Steyr. Die Firma Moore Stephens Schwarz Kallinger Zwettler, Wirtschaftsprüfung Steuerberatung GmbH, hat die Bilanz bzw. den Jahresabschluss erstellt. Der selbige wurde im Verwaltungsausschuss der Alten- und Pflegeheime Steyr vorgestellt, ausführlich diskutiert und dann einstimmig zur Weiterleitung beschlossen. Was man inhaltlich, grob inhaltlich, dazu sagen kann, die Zahlen sind laut der Frau Mag. Winzler, die das vorgetragen hat, sehr gute Zahlen. Es wurde wirtschaftlich gut gearbeitet. Für das möchte ich mich in diesem Rahmen sehr herzlich bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die das zu Wege gebracht haben. Und es gibt keine groben Abweichungen. Wir sind nicht nur qualitativ gut, was wir schon vor einiger Zeit festgestellt haben, sondern wir sind wirtschaftlich auch auf einem guten Weg und ich bitte diesen Jahresabschluss zu beschließen.

#### **Der Gemeinderat möge beschließen:**

Der Jahresabschluss 2015 der Alten- und Pflegeheime Steyr wird in der vorliegenden Form genehmigt.

Angenommen in der Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 17. Juni 2015.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Ich glaube, diesem Dank können wir uns alle anschließen. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag...

**VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:**

Wortmeldung.

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Aha. Bitte, Herr Holzer. Ich war schon im Schlussmodus. Entschuldigung, war mein Fehler.

**GEMEINDERAT JOSEF HOLZER:**

Geschätztes Präsidium, geschätzte Kollegen, werte Gäste. Ich möchte zum Jahresabschluss...möchte nur ein paar Zeilen dazu sagen. Und zwar, die Betriebsleistungen Alten- und Pflegeheime haben sich merklich erhöht. Und zwar von 14,98 Millionen auf 16,37 Millionen. Und zwar durch die Gebührenerhöhung der Tagessätze von 76 Euro auf 94 Euro. Erklärung dafür – in der Heimverordnung von 1996 wurden vorgeschrieben, kostendeckende Tarife einzuführen. Da aber nur mehr 16 % der Bewohner Vollzahler sind und viele nur mehr so lang...so lange zahlen müssen, bis das Vermögen aufgebraucht ist. Auswirkung auf die Stadt hat das Ganze, dass jetzt durch die Fürsorgeverpflichtung der Stadt ca. 8 Millionen Euro...auf 8 Millionen Euro erhöht hat das Ganze. Der Personal...80 % davon sind aber schon der Personalaufwand und dadurch hat sich auch der Personalaufwand von 9,...ah, von 11,9 Millionen auf 12,4 Millionen erhöht. Das ist eine Folge des Arbeitszeitgesetzes in den Krankenhäusern und den zusätzlichen Überstunden durch das Qualitätsmanagement Ecker Wien. Dazu sagen möchte ich noch, von der Stadt wurde ja eine Verlustabdeckung von 352.000 Euro geleistet und Investitionszuschüsse von 213.000 Euro. Eines habe ich einmal gefragt...die Frau Freidhager habe ich einmal gefragt, wo da Einsparungsmöglichkeiten wären? Da hatte sie mir zur Antwort gegeben, weil schon über 80 % des Personal...das Budget vom Personal ausmacht, sind fast keine Einsparungsmöglichkeiten mehr gegeben. Das kann man...das kann ich auch so sehen und wollen wir es so stehen lassen. Meiner Meinung nach ist das Gesamte eine gesellschaftliche Verpflichtung für uns, dass wir unseren älteren Mitmenschen...dass das auch etwas kosten darf. Dabei möchte ich auch noch anführen, was auch der Herr Dr. Schodermayr schon gesagt hat, im Namen der FPÖ möchte ich allen Betreuerinnen und Pflegekräften...alle Pflegekräften und allen Mitarbeitern bedanken für die gesamte Arbeit, was sie geleistet haben.

*Applaus*

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, ich kann das nur bestätigen. Dem Dank schließen wir uns alle an. Es wird wirklich jeden Tag da Schwerstarbeit geleistet an den Bürgerinnen und Bürgern, die unsere Betreuung brauchen. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen...

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Einen Satz...einen Satz bitte noch.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Du hast gesagt, bin neugierig wie lange es dauert.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

So ist es. Erstens möchte ich mich bedanken für die sehr konstruktive Mitarbeit. Und das andere ist, das ist für mich jetzt das klassische Beispiel und jetzt muss ich ein bisschen implizieren auf das, was heute eingangs so oft gesagt wird, dass der Sozialbereich so viel kostet und die Steigerungen so groß sind. Der Altenbereich ist für mich ein klassisches Beispiel, an welchen Schrauben wir drehen können. Wir haben...der Herr Holzer hat's jetzt ganz richtig gesagt, 80 % Personalkosten. Wir können beim Personal quantitativ nicht sparen, weil das vorgegeben ist und abhängig ist von den Pflegestufen, die wir gerade bei den Bewohnerinnen haben. Und das andere ist, wir können qualitativ einsparen. Das können wir schon machen. Über das müssen wir uns unterhalten. Und ich bin wirklich...ich freue mich auf die Diskussionen, die wir dann führen. Wir werden drauf kommen, dass es nur mehr ganz wenige, ganz, ganz kleine – wie der Bürgermeister schon gesagt hat – Schraubchen gibt, an dem man vielleicht noch ein bisschen drehen kann. Die Verwaltungskosten, das möchte ich mit Stolz sagen, sind so klein im Altenheimbereich, dass sie fast nicht in einem Tortendiagramm mehr darstellbar sind. Herr Holzer wird mir bestätigen, man hat suchen müssen. Also, das ist so wenig, da haben wir's...da sind wir wirklich auf's Minimum heruntergefahren und so weit heruntergefahren, dass Heimleiter, wenn die Sekretärin draußen nicht da ist und auf Urlaub ist, den Telefondienst auch noch übernimmt und die Schreibarbeiten auch noch übernimmt. Also, da können wir nicht mehr sparen. Und ich bitte um Zustimmung. Das habe ich noch sagen müssen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Jetzt kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag? Übt jemand Stimmenthaltung. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Allgemeine Unruhe

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Eine Enthaltung, eine Enthaltung. Mit einer Enthaltung angenommen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **33**

**SPÖ 16** – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.<sup>in</sup> Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR<sup>in</sup> Helga Feller-Höllner, GR<sup>in</sup> Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GR<sup>in</sup> Mag. Barbara Kapeller, GR<sup>in</sup> Heidemarie Kloiber, GR<sup>in</sup> Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GR<sup>in</sup> Silvia Thurner, GR<sup>in</sup> Anneliese Zimmermann)

**FPÖ 9** – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GR<sup>in</sup> Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

**Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5** – (GR. Ing. Thomas Schurz, GR<sup>in</sup> MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GR<sup>in</sup> Ursula Voglsam)

**GRÜNE 3** – (GR<sup>in</sup> Maria Lindinger, GR<sup>in</sup> Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Stimmenthaltungen: 1

**NEOS 1** – (GR Pit Freisais)

**BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:**

Bedanke mich trotzdem dafür, wünsche ihnen allen einen schönen Sommer, einen schönen Urlaub, was immer sie vorhaben. Wir sehen uns im Herbst bei der ersten Sitzung wieder. Die Sitzung ist geschlossen.

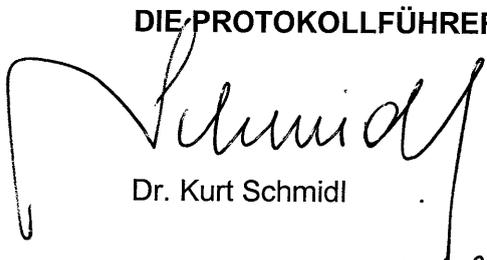
ENDE DER SITZUNG UM 16:30 UHR.

**DER VORSITZENDE:**



Bürgermeister Gerald Hackl

**DIE PROTOKOLLFÜHRER:**

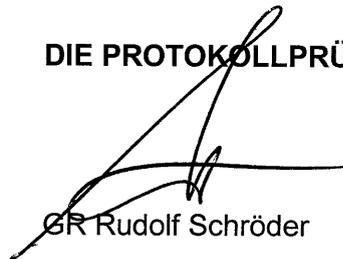


Dr. Kurt Schmidl



Michaela Minixhofer

**DIE PROTOKOLLPRÜFER:**



GR Rudolf Schröder

GR<sup>in</sup> Maria Lindinger, MSc

